

trends



Bayrisches Gold

Die größte Maistrocknung
im deutschsprachigen Raum
steht in Reding.

Volldampf vor Weihnachten

7 Wochen Hochbetrieb
für 800.000 Tannen.



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe der CLAAS trends präsentieren wir Ihnen ein neues, frisches Design: moderner, klarer und noch lesefreundlicher – passend zu den spannenden Themen, die wir für Sie zusammengestellt haben. Innovation, Praxisnähe und Faszination Landtechnik ziehen sich wie ein roter Faden durch das neue Layout.

Im Fokus stehen unsere neuen Traktorenmodelle ARION 9 und ARION 6, die modernstes Design mit höchster Effizienz und Komfort verbinden. Die Enthüllung beider Modelle zu Beginn der Agritechnica war für mich und das gesamte Traktor-Team ein besonderer Gänsehautmoment, der beweist, wie viel Leidenschaft und Know-how im gesamten Entwicklungsprozess bis zur Vorstellung steckt. Nun sind wir auf Ihr Feedback gespannt!

Darüber hinaus erfahren Sie im Erfahrungsbericht zum TRION 760, wie Vielseitigkeit und Schlagkraft in der Praxis überzeugen. Mit der Schneidschärfenerkennung beim JAGUAR 900 setzen wir neue Maßstäbe in Präzision und Automatisierung, was sich auch nachhaltig auf die Futterqualität auswirkt. Ein echtes Highlight aus Bayern: In Rottal läuft die größte Maistrockungsanlage Deutschlands – ein beeindruckendes Beispiel, wie modernste Technik Ernteprozesse verbessert.

Bei CLAAS steht die Zeit nie still. Schritt für Schritt wächst und modernisiert sich unser Entwicklungs- und Fertigungsstandort für Pressen im französischen Metz. Hier entsteht die Zukunft der CLAAS Pressen – mit der neuen CEREX und künftig auch der CUBIX, die unsere bewährten Modelle ROLLANT, VARIANT und QUADRANT ergänzen werden. Unterstützt wird dieses Zukunftsprojekt von der Grenzregion Grand Est. Deren Präsident, M. Leroy, hat sich bei einem Besuch persönlich von der Dynamik am Standort überzeugt. Seine Unterstützung zeigt: Fortschritt entsteht im Miteinander – zwischen Menschen, Regionen und Ideen.

Kommen Sie gut erholt ins neue Jahr 2026.

Dr. Martin von Hoyningen-Huene
Mitglied der Konzernleitung,
verantwortlich für das Geschäftsfeld Traktoren & Anbaugeräte
CLAAS KGaA mbH

In diesem Magazin

- 6 update**
News und Wissenswertes
- 8 Volldampf vor Weihnachten**
7 Wochen Hochsaison für 800.000 Tannen
- 14 Innovationsfeuerwerk**
Agritechnica 2025 war sensationell
- 18 »Ein Traktor, der sich sofort richtig anfühlt«**
AXION 9 mit viel Komfort, Kraft und Hightech
- 20 Wie Design und Technik den neuen CLAAS AXION prägen**
Designer Markus Matthies erzählt, warum CLAAS bewusst anders aussieht als die Konkurrenz
- 24 Vorserientest – so läuft's bei CLAAS!**
Praxis-Check für den AXION 9
- 28 Stufenlos in den Sonnenuntergang**
Schmalspurtraktor auf neuen Wegen

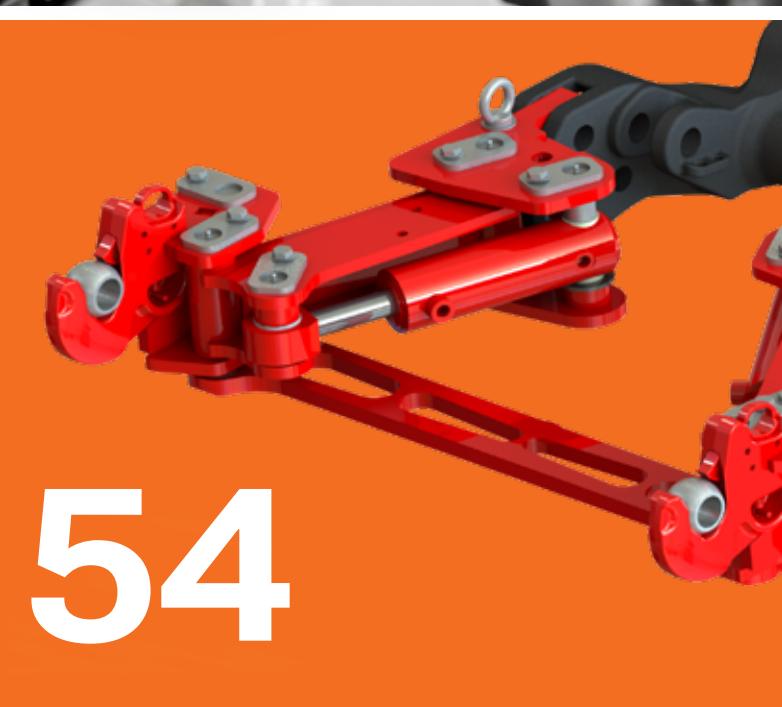


20

30

48

- 30 Bayrisches Gold**
Die größte Maistrocknung im deutschsprachigen Raum steht in Reding
- 34 Wenn's schnell gehen muss**
Der TRION 760 TT läuft bei Landwirt Siemer sowohl im Getreide als auch im Mais
- 38 CLAAS connect: ein Portal, das mit dem Betrieb wächst**
Das Internetportal wird zur zentralen Plattform für ein vernetztes Maschinen- und Betriebsmanagement
- 40 Immer scharf unterwegs**
Die automatische Schneidschärfenerkennung unterstützt den JAGUAR Fahrer
- 42 Maschinengemeinschaft Next Level**
Synergien optimal nutzen
- 46 Die Strategie, die alles verändert**
Betrieb Heuwieser steigert mit der 18-zu-12-Strategie seine Flächenleistung deutlich
- 48 Perfektion am laufenden Band**
So werden bei CLAAS Getriebe produziert
- 54 Mit einem Schwenk zum perfekten Mähbild**
Die Lösung heißt: Hydraulisch schwenkbare Unterlenker
- 58 Kraft trifft Kälte**
ARION on Ice
- 60 compact**
Technik und Landwirtschaft
- 62 Young Experts**
Wie war's bei CLAAS auf der Agritechnica? Echt cool
- 66 Aufruf Young Experts**
Bewirb dich: Der CLAAS Mähdrescher der Zukunft entsteht genau jetzt
- 67 preview**
Ein Ausblick in die Ausgabe 02/2026



54



62

update

CLAAS und Finnel mit der „Dorfkinder – CLAAS Edition“



Mit Finnel haben wir unseren Kultsong „Dorfkinder“ als exklusive CLAAS Edition neu aufgelegt! Ab jetzt überall streambar – auch in der CLAAS Erntplaylist. Neuer Text, gleicher Vibe: Macher-Mentalität, Teamspirit und Landliebe. Ein Song, der zeigt, was uns antreibt – und was das Leben auf dem Land so besonders macht. Für jede Feldrunde. Jetzt reinhören!



Hier geht es zum Song

Spotify

Weltweit auf Zukunftskurs



Bad Saulgau



CLAAS investiert über 50 Mio. € in die Modernisierung des Standorts Bad Saulgau. Herzstück ist ein 9.600 m² großes Logistikzentrum mit modernem Lager, effizienter Montage und KfW-40-Standard inklusive 990-kWp-PV-Anlage. Zur Einweihung wurde die Innovationskraft des Werks gewürdigt. Mit der neuen JAGUAR 1000 Serie wächst die Produktion weiter. Zudem entstehen 10.700 m² für Zukunftsprojekte wie ein Konfigurationszentrum bis 2026.



Landsberg



Bei Bitterfeld-Wolfen entsteht das neue CLAAS Centrum Anhalt mit 5.000 m² Fläche. Der Standort vereint Used Center, Ersatzteillager und Academy. Über 10 Mio. € Investition stärken Service, Vertrieb und Schulungen. Die Eröffnung ist für Herbst 2026 geplant.

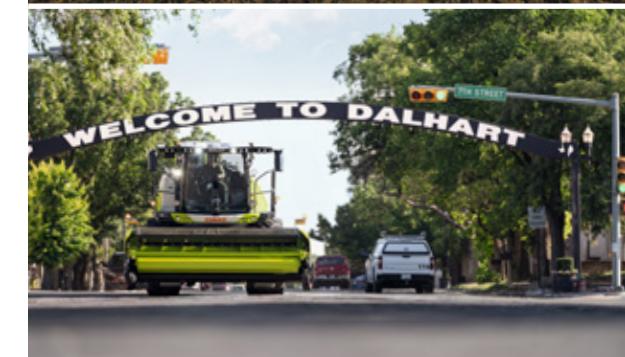


Omaha



CLAAS beginnt in Omaha (Nebraska) den Bau eines 4.000 m² großen Forschungs- und Entwicklungszentrums. Über 25 Jahre nach dem ersten Baustart am Standort setzt CLAAS damit ein klares Zeichen für Wachstum und Innovation. Künftig entstehen hier Prototypen und es werden Feldtests für die USA und Kanada koordiniert. Das moderne Gebäude bietet großzügige Arbeits- und Testflächen sowie eine eigene beheizte Waschanlage.

Weltrekord: 4.096 t in 12 Stunden



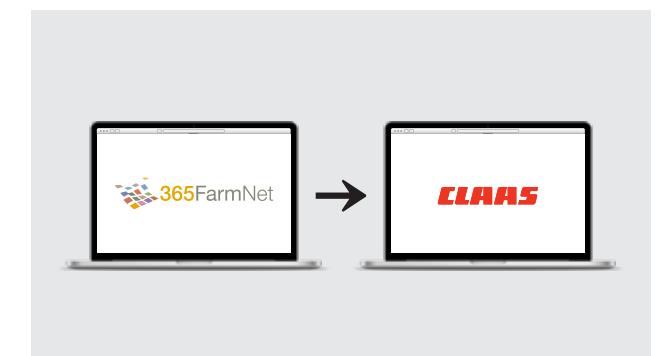
Der neue CLAAS JAGUAR 1200 hat mit 4.096 t Ganzpflanzsilage in 12 Stunden einen offiziellen Guinness-Weltrekord aufgestellt. Der Feldhäcksler überzeugte mit 1.110 PS und einem Kraftstoffverbrauch von nur 0,49 l/t. Der Rekordversuch fand im Juni 2025 in Dalhart, Texas, statt. Damit übertraf der JAGUAR 1200 den bisherigen Rekord von 2001 deutlich und setzte neue Maßstäbe für Leistung und Effizienz in der Futterernte.

AXION 9.450 TERRA TRAC holt den Top-Titel 2026



Auf der Agritechnica 2025 holt der CLAAS AXION 9.450 TERRA TRAC den Titel „Tractor of the Year 2026“. Sein Halbraupen-Konzept, smarte Assistenzsysteme und die neue, flüsterleise Kabine setzen ein starkes Statement. Die AXION 9 Generation steht für maximale Power, Effizienz und modernste digitale Vernetzung.

Umzugsservice: 365FarmNet / CLAAS connect



Alles unter einem Dach: CLAAS macht den Wechsel leicht. Wer sein Farmmanagement bisher über 365FarmNet organisiert, kann jetzt ganz bequem auf die moderne Plattform CLAAS connect umsteigen. CLAAS und seine Vertriebspartner unterstützen dabei Schritt für Schritt – damit alle wichtigen Daten wie Stammdaten, Schlaggrenzen, Maschinen, Ressourcen und auf Wunsch auch Buchungen ab dem 1. Juli 2023 sicher übertragen werden. Da 365FarmNet Ende 2026 eingestellt wird, lohnt sich der Wechsel schon jetzt: CLAAS connect bietet nicht nur kontinuierliche Weiterentwicklungen und neue Funktionen, sondern auch umfassenden Service – und das ein Jahr lang kostenlos für bisherige 365FarmNet-Nutzer. Gut zu wissen:

Unterstützung erhalten Sie bei Ihrem Vertriebspartner oder per E-Mail: digitales-business@claas.com



Volldampf vor Weihnachten



Von einer besinnlichen Vorweihnachtszeit kann auf dem Gut Dobersdorf in Schleswig-Holstein keine Rede sein. Der Betrieb setzt voll auf Weihnachtsbäume und beliefert damit Kunden in ganz Europa – und das im ganz großen Maßstab.

Von: Ferdinand Ehle
Vertriebsbeauftragter Rad- und Teleskoplader

Jedes Jahr am 1. November fällt auf dem Gut Dobersdorf bei Kiel der Startschuss für Weihnachten. Dann verwandelt sich der idyllisch gelegene Gutshof 7 Wochen lang in einen wuseligen Taubenschlag. Ein Lkw nach dem anderen wird im Akkord beladen, diverse Teleskoplader verschieben unzählige Paletten und statt der üblichen 20 Festangestellten sind auf dem Betrieb bis zu 120 Mitarbeiter im Einsatz.

Für die große Betriebsamkeit gibt es einen guten Grund. Es gilt, ein absolutes Saisonprodukt zu ernten, zu konfektionieren und rechtzeitig an die zahlreichen Kunden auszuliefern: Weihnachtsbäume. Und zwar sehr viele. Unvorstellbare 800.000 Bäume vermarktet das Gut Dobersdorf pro Saison. Und das europaweit, von Großbritannien über Finnland und Osteuropa bis nach Italien.

„Wir haben 1994 ganz klein angefangen und sind stetig gewachsen“, sagt Christian von Burgsdorff. „Heute bauen wir Tannen auf etwa 900 ha Fläche an.“ Der Betrieb hat sich spezialisiert auf Nordmanntannen für den Massenmarkt. Die Bäume werden im Alter von 10 bis 12 Jahren geschlagen und an Großabnehmer wie Baumärkte und große Supermarktketten verkauft.

Anspruchsvolle Pflege für den perfekten Baum

So einfach die Geschäftsidee klingt, so anspruchsvoll ist die Umsetzung. Denn um Weihnachtsbäume in der gewünschten Qualität zu erzeugen, also möglichst buschig, gerade und mit nur einer Spitze, ist viel Know-how im Anbau gefragt. Nach dem Pflanzen der 3-jährigen Setzlinge erhalten die Bäume einmal jährlich einen Formschnitt per Hand, werden zweimal gedüngt und gegen Unkraut, Milben, Läuse und Pilze behandelt. Dazu kommt die Ausbringung von Triebhemmern, die ein übermäßiges Längenwachstum verhindern.

Geerntet wird mit Spezialmaschinen aus eigener Entwicklung. Damit können die Bäume gleich auf dem Feld eingenetzt und per Transportband auf Spezialpaletten mit 2,5 m hohen Stützhölzern befördert werden. Die Paletten fassen etwa 100 Bäume und sind vergleichbar mit Containern in der Schifffahrt. Sie lassen sich leicht mit Teleskopladern transportieren und sind in Höhe und Breite so genormt, dass sie den Laderaum eines 40-t-Lkw optimal ausfüllen.

Logistik als Schlüsselfaktor

Das ist wichtig für den schnellen Umschlag der Bäume auf dem Betrieb. „Logistik ist für uns neben dem Anbau ein ganz großes Thema“, sagt Christian von Burgsdorff. Denn in Spitzenzeiten kommen täglich bis zu 100 Lkw auf den Hof, um Ware abzuholen. Da muss das Beladen reibungslos funktionieren.



In dieser Saison ist zum ersten Mal ein SCORPION 738 VARI-POWER dabei, mit 143 PS der stärkste Teleskoplader auf dem Betrieb. Die neue Maschine ist in der kurzen Saison im Dauer-einsatz. Der Teleskoplader wird etwa 450 Lkw mit den Baum-paletten beladen. Dazu kommen noch 300 Verladungen der frisch geernteten Bäume, die mit betriebseigenen Lkw und Anhängern vom Feld zum Hof gebracht werden.

Fahrer mit Leidenschaft

Fahrer Dominik Pilš hat den SCORPION nach 150 Arbeitsstun- den bereits ins Herz geschlossen: „Das ist eine sehr gute Ma-schine. Sie ist schnell und hat viel Power. Genau das, was wir brauchen beim Verladen.“ Das macht er mit einem beeindru-kenden Tempo. Um einen Lkw mit zehn Paletten komplett zu beladen, braucht er im Schnitt zehn Minuten. „Mein Rekord liegt aber bei sieben“, erzählt Pilš und lacht.

Froh ist er über den luftgefedernten Fahrersitz, der das Ein-sammeln der Baumpaletten vom Feldrand wesentlich kom-fortabler macht. Auch die 360°-Grad-Arbeitsbeleuchtung hat ihn überzeugt. Pilš: „Die brauche ich sehr oft, weil wir viel im Dunkeln arbeiten.“

Christian von Burgsdorff sitzt derweil mit sechs Kollegen im Büro, wo er im Minutentakt Anrufe entgegennimmt oder Infos von seinen Mitarbeitern zu Erntefortschritten und an-stehenden Auslieferungen bekommt. Für Einschätzungen zu einzelnen Maschinen fehlt ihm die Zeit. „Die müssen einfach funktionieren“, meint Burgsdorff. „Den SCORPION haben wir seit Juli. Seitdem habe ich nichts von der Maschine gehört. Dann ist für mich alles gut.“



Gut Dobersdorf
in der Hauptsaison.



Betriebsleiter Christian Burgsdorff vermarktet seit über 30 Jahren Weihnachts-bäume und hat Anbau und Logistik immer weiter optimiert.

900 ha



Fahrer Dominik Pilš,
ist froh über die Power und
das einfache Handling des
SCORPION.



120 Mitarbeiter in der Saison



Die Nordmanntannen werden
mit Spezialmaschinen aus eigener
Entwicklung geerntet.

Kraftakt: Bis zu 1.500 LKW werden pro Saison beladen. Auf der Ladefläche ist Platz für 10 Paletten. Allein der SCORPION belädt 450 LKW.





1 x Gold



4 x Silber

Innovationsfeuerwerk

Mit so vielen Neuheiten wie nie zuvor präsentierte sich CLAAS auf der Agritechnica 2025 wieder als einer der innovativsten Landtechnikhersteller. Von neuen Traktorenbaureihen über Mähdrescher, Pressen und Grünlandtechnik bis hin zum 12 m breiten Maisgebiss bot das Unternehmen ein wahres Feuerwerk an Innovationen. Auch digitale Anwendungen unter dem Dach von CLAAS connect und neue Automatisierungskonzepte stießen bei den Messebesuchern auf großes Interesse.

Im Zuge des Agritechnica-Neuheitenwettbewerbs Innovation Award vergab die Jury dieses Jahr über alle Aussteller hinweg lediglich 2 Gold- und 22 Silbermedaillen.

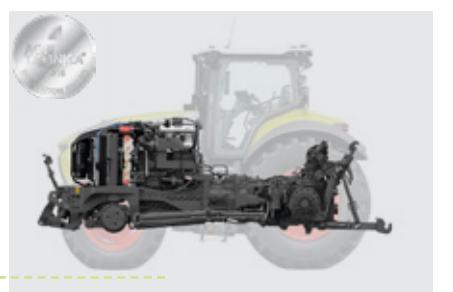
CLAAS konnte sich davon 1 Gold- und 4 Silbermedaillen sichern – ein eindrucksvoller Beleg für die Innovationskraft des Unternehmens. Für alle, die die Agritechnica nicht besuchen konnten, stellt trends die wichtigsten Neuheiten hier noch einmal vor.

5
Medaillen



12 m breites Maisgebiss für den JAGUAR 1000

Für den neuen JAGUAR 1000 hat CLAAS das 16-reihige Maisgebiss ORBIS 12000 mit 12 m Arbeitsbreite entwickelt. Die riesige Arbeitsbreite ermöglicht eine optimale Auslastung bei hohen Flächenleistungen. Dank Paketklappung und integriertem Transportschutz bleibt das Gebiss mit 3,30 m Transportbreite kompakt und straßentauglich. Für das Gesamtkonzept des neuen JAGUAR mit seinen vielen neuen Techniklösungen und Vorsatzgeräten erhielt CLAAS eine Silbermedaille des Innovation Awards.



AXION: Neue Großtraktoren mit bis zu 450 PS

Dynamisches neues Haubendesign und viele andere Weiterentwicklungen markieren die neuen Traktorenbaureihen AXION 9 und AXION 9 TERRA TRAC, die Nachfolger der AXION 900 Großtraktoren. Die Baureihe umfasst 7 Modelle von 330 bis 450 PS mit Cursor 9 Motoren von FPT und bis zu 1.850 Nm Drehmoment, stufenlosem CMATIC Getriebe und 370 l/min Hydraulikleistung. Auch die Kabine hat CLAAS komplett neu entwickelt. Mit 3 m³ Raumvolumen, Premiumsitzen, Schwenkfunktion und nur 66 db(A) Geräuschpegel setzt sie neue Maßstäbe. Der AXION 9.450 TERRA TRAC wurde in diesem Jahr sogar mit dem renommierten Tractor of the Year Award ausgezeichnet.



Neuer Fahrregler: Silber für intelligente Effizienz

Kernelement des für den AXION 9 entwickelten adaptiven Antriebsstrangmanagements ist ein neuer Fahrregler, der das Zusammenspiel von Motor und Getriebe vorausschauend steuert. Besonders innovativ ist hier die Teilfunktion „Auto Load Anticipation“: Sie erkennt Lastsprünge – etwa beim Absenken eines Anbaugeräts – bereits im Voraus, erhöht die Motordrehzahl rechtzeitig und sorgt so für ein stabiles, dynamisches und verbrauchsoptimiertes Fahrverhalten. Für diese Innovation erhielt CLAAS eine Silbermedaille des Agritechnica Innovation Awards.

ARION 6 CMATIC: erweitert Sechszylinderklasse

Mit dem neuen ARION 6 CMATIC, dessen Design sich an dem von XERION 12 und AXION 9 orientiert, stärkt CLAAS seine Sechszylinderklasse. Der 6,8-Liter-Motor liefert bis zu 205 PS und 849 Nm Drehmoment, das stufenlose CMATIC Getriebe sorgt für hohe Effizienz und Zugkraft. Eine proaktiv gefederte Vorderachse sowie eine extrem leise Komfortcabine mit CEBIS und CMOTION sorgen für entspanntes Arbeiten. Zum Start wird CLAAS den ARION 6.190 CMATIC als Topmodell parallel zum ARION 660 CMATIC anbieten.



Gold für Quaderballenpresse der nächsten Generation
Für die komplett neu entwickelte Quaderballenpresse CUBIX mit dem Ballenmaß 120 × 90 cm erhielt CLAAS eine der beiden Goldmedaillen des diesjährigen Innovation Awards. Die Presse erzielt eine Durchsatzleistung von bis zu 70 t/h bei maximaler Ballendichte. Ein rahmenintegriertes Hauptgetriebe sowie zwei längs zur Fahrtrichtung angeordnete Schwungraden mit 1.650 U/min sorgen für höchste Pressleistung. DUAL LOOP heißt der neue Doppelschlaufenknoten dieser Presse, der die Vorteile von Einfach- und herkömmlichen Doppelknoten kombiniert. Zudem können Ballenlänge und -gewicht automatisch über ein KI-gestütztes Assistenzsystem geregelt werden.



Groß in der Direkternte: neues DIRECT DISC 8400
Mit 8,41 m Arbeitsbreite setzt das Direktschneidwerk DIRECT DISC 8400 für den JAGUAR 1000 neue Maßstäbe in der Direkternte von Biomasse. 2 MAX CUT Mähbalken mit ihren bekannten Vorteilen sorgen für einen präzisen Schnitt und gleichmäßigen Gutfluss. Dank aktiver Bodenanpassung AUTO CONTOUR mit 4 Tastern bleibt das Schnittbild auch auf unebenen Flächen sauber. Eine hydraulisch verstellbare Einzugswalze, Rollenförderhalter und optional angebotene Seiten-trennmesser runden die Ausstattung ab.



NUTRIMETER GRAIN für den Mähdrescher: Inhaltsstoffanalyse in Echtzeit
Mit dem NUTRIMETER GRAIN stellt CLAAS als erster Hersteller ein transmissives NIR-Messsystem für Mähdrescher vor. Im laufenden Betrieb wird das Getreide über ein speziell entwickeltes Bypasssystem kontinuierlich durch eine Ulbricht-Kugel geleitet und diffus durchleuchtet. So werden die Gehalte der Inhaltsstoffe (z. B. Eiweiß) bereits beim Drusch erfasst. Die Messwerte erscheinen nicht nur im CEBIS Terminal, sondern werden außerdem automatisch in CLAAS connect dokumentiert, wo sie für Lagerung, Vermarktung und Verfahrensplanungen genutzt werden können.



Ausgezeichnete Intelligenz: CEMOS AUTO CHOPPING
Mit CEMOS AUTO CHOPPING bringt CLAAS ein hochinteressantes, KI-gestütztes Assistenzsystem für den JAGUAR auf den Markt. Eine Kamera im Auswurfkrümmer analysiert in Echtzeit den CSPS-Kornaufbereitungsgrad der Maissilage. Weicht der CSPS-Wert vom Sollwert ab, passt das System automatisch Crackerspalt, Fahrgeschwindigkeit und Motorleistung an. Die Daten werden zudem über CLAAS connect dokumentiert und für Auswertungen oder Abrechnungen genutzt. Für diese Innovation erhielt CLAAS eine Silbermedaille des Innovation Awards.



Kameras statt Rückspiegel: digitale Rundumsicht für mehr Sicherheit
Das Kamerasystem ist für Landmaschinen und Traktoren konzipiert. Links und rechts jeweils 2 robuste Kameras anstatt der Rückspiegel sowie ein 12,3-Zoll-Monitor in der Kabine verbessern die Sicht nach hinten und die Sicherheit vor allem auch bei Dunkelheit. Auch die toten Winkel werden verringert. Zugleich wird der Fahrer ergonomisch entlastet, weil er die Monitore immer im Blick hat, während weniger Verschmutzung und Wartungsaufwand die Effizienz erhöhen.



Weed Detector revolutioniert Ampferbekämpfung im Grünland
Der gemeinsam mit Amazone entwickelte Weed Detector erfasst während der Mahd mit KI-gestützter Software und zwei Kameras am Frontmähwerk Ampferpflanzen im Grünland. Die erkannten Fundstellen werden automatisch georeferenziert und als Be-fallskarten an das Internetportal CLAAS connect übermittelt. Von dort gelangen sie zu einem Amazone-Portal, wo Spot-Applikationskarten entstehen, auf deren Basis der Ampfer mit handelsüblichen Feldspritzern selektiv und hocheffizient bekämpft werden kann.



Autonomer Radlader: Laden ohne Fahrer
Der neue autonome Radlader für die Landwirtschaft, der TORION 956 SINUS Autonomy connect, revolutioniert das Silo-Management von Biogasanlagen und Milchviehbetrieben. Dank einer KI-gestützten Sensorik wählt der Radlader automatisch optimale Routen und übernimmt selbstständig komplexe Arbeitsvorgänge wie die Materialaufnahme und -transport, und das alles ohne Fahrer. Genauso gut kann die Maschine auch mit Fahrer eingesetzt werden, was viel Flexibilität bei multifunktionalen Einsätzen schafft.



Neuer Maßstab für mehr Produktivität im Grünland
Das neue DISCO 1100 DIRECT SWATHER ist das derzeit größte Anbaumähwerk mit Schwadzusammenlegung. Mit 10,70 m Arbeitsbreite arbeitet es ohne Aufbereiter und kann dank seines geringen Leistungsbedarfs bereits mit Traktoren ab 220 PS äußerst wirtschaftlich eingesetzt werden. 4 Ablagestrategien – von der Breitablage bis zur „21-zu-13“-Schwadablage – bieten maximale Flexibilität. Konische Schwadschnecken sichern einen gleichmäßigen Gutfluss, der bewährte MAX CUT Mähbalken sorgt für präzise Schnittqualität bei geringem Kraftbedarf.



Bewährte Leistung, emissionsfreie Zukunft: TORION 537e SINUS
Dank batterieelektrischem Antrieb arbeitet der neue TORION 537e SINUS emissionsfrei, leise und zugleich kraftvoll. In der 6-t-Klasse bietet er die volle Leistung eines konventionellen Radladers und eignet sich damit ideal für den Einsatz in Ställen und Innenräumen. Der Lithium-Ionen-Akku mit bis zu 64,4 kWh ermöglicht bis zu 16 Stunden Laufzeit, das On-Board-Ladegerät erlaubt zudem ein schnelles, flexibles Zwischenladen.

»Ein Traktor, der sich sofort richtig anfühlt.«



Produktmanager Helmut Heppe erklärt, warum der neue AXION 9 mit Kraft, Komfort und Hightech ein völlig neues Traktorgefühl bietet. Es steckt viel Entwicklungsarbeit hinter dem modernen Großtraktor.



„Das Feedback der Kunden zum AXION 9 auf der Agritechnica war sensationell“, berichtet Produktmanager Helmut Heppe.



„Der neue ARION 6 hat nicht nur technische Optimierungen und Neuheiten, sondern auch das neue Frontdesign“ berichtet Produktmanager Philipp von Hoven.

trends: Herr Heppe, Sie stehen vor einem komplett neuen Traktor. Wie fühlt sich das an?

Helmut Heppe: Großartig. AXION 9 Serie ist das Ergebnis vieler Jahre Arbeit. Wir haben die Baureihe technisch und elektronisch neu aufgestellt – und das merkt man. Die 330 bis 450 PS starken Modelle verbinden robuste Mechanik mit einer modernen Elektronikarchitektur. Das neue Design rundet das Gesamtbild ab.

trends: Was begeistert Sie persönlich am meisten?

Heppe: Das Zusammenspiel aus Kraft und Präzision. Besonders das stufenlose CMATIC Getriebe mit der vorausschauenden Steuerung, die wir selbst in Paderborn bei der CLAAS Industrietechnik entwickelt haben, ist ein großer Fortschritt. „Auto Load Anticipation“ erkennt Lastwechsel früh und reagiert automatisch. Das macht die Maschine ruhiger und effizienter. Dazu kommen die TERRA TRAC Raupenmodelle, die sehr bodenschonend und laufruhig sind.

trends: Wie wichtig war der Blick auf die Fahrerinnen und Fahrer?

Heppe: Sehr wichtig. Der Fahrer stand im Mittelpunkt der Entwicklung. Die Kabine ist aus meiner Sicht ein Meilenstein – ergonomisch, funktional und gestalterisch. Viele Fahrer sind beim ersten Einstiegen überrascht: deutlich mehr Raum, das wohl niedrigste Geräuschniveau aller Traktoren, ein bis zu 50 Grad drehbarer Sitz und ein neues Bedienkonzept mit zwei flexibel nutzbaren 12-Zoll-Terminals. Dazu kommen Kameras, eine neu entwickelte Kabinenfederung und ein leistungsstarkes LED-Lichtpaket.

Das Tagfahrlicht und das beleuchtete Logo machen den AXION 9 zu einem echten Hingucker.

trends: Und die Digitalisierung?

Heppe: Mit CLAAS connect lassen sich Daten auswerten, Aufträge planen und Dokumentation automatisieren. Ab 2026 ermöglicht die AgXeed VCU sogar teilautonome Abläufe. Längere Wartungsintervalle, Zentralschmierung und MAXI CARE Pakete reduzieren den Aufwand zusätzlich.

trends: Nicht nur der AXION 9 sieht neu aus, auch beim ARION scheint es was Neues zu geben?

Heppe: Der neue ARION 6 hat die bewährten und von Jahr zu Jahr weiterentwickelten Elemente vom ARION 660 behalten, erhält aber Neuerungen im Heckanbau, beim Fahrregler, in der Kabine und beim Boost Konzept. Was zudem sofort auffällt, ist das neue Frontdesign, welches in Anlehnung an den AXION 9 entstanden ist.



»Design ist mehr als Optik – es ist Ergonomie«

Markus Matthies
Industrial Designer

Wie Design und Technik den neuen CLAAS AXION prägen

Was macht eine Landmaschine wirklich charakterstark? Beim neuen CLAAS AXION ist es die Mischung aus klarem Design, smarter Technik und viel Feingefühl für das Arbeiten im Feld. CLAAS Designer Markus Matthies erzählt, warum CLAAS bewusst anders aussieht als Andere – und wie Kundenfeedback, Ergonomie und Mut zur Einfachheit ein Produkt formen.

trends: Was macht das typische CLAAS Design eigentlich aus?

Markus Matthies: CLAAS hatte immer eine klare Designsprache: ruhig, clean, bodenständig – klare Linien, lange Flächen, horizontale Proportionen. Ein reiches Erbe, das wir sorgfältig weiterentwickelt haben. Besonders prägend waren unsere charakteristischen Scheinwerfer und ein seitliches Element, das wir anfangs „Bumerang“ nannten. Daraus wurde später das CLAAS typische grüne „Y-Element“ mit dem „Sattel“, also die weiße Fläche, auf der das Logo sitzt. Dieses Motiv findet sich in unterschiedlicher Ausprägung auf allen Maschinen wieder.

trends: Trotzdem versuchen Sie doch inzwischen, mehr Emotionen im Design zu wecken, oder?

Markus Matthies: Ich würde sagen, es ist immer noch sehr clean – das ruhigste Design unter den großen Herstellern und vielleicht gerade deshalb so faszinierend: „begeisternde Klarheit“. Andere Marken setzen auf laut, aggressiv, fast

martialisch. CLAAS soll dagegen einladend wirken. Design ist eine Visitenkarte. Die Maschine soll Kraft immer gepaart mit Intelligenz ausstrahlen, d.h. nie zerstörerisch oder stumpf wirken. Um eine Tieranalogie zu wählen: Wir orientieren uns da eher an einem athletischen Pferd als an einem aggressiven Bullen: dynamisch, kraftvoll und intelligent.

trends: Wie schwer ist es, Design und technische Intelligenz zu kombinieren? Vor allem in der Kabine?

Markus Matthies: Der größte Faktor ist Teamwork. Design, Konstruktion und Systemingenieure – alle müssen sich vertrauen. Mein wichtigstes Learning: Ein Excellenzanspruch an die eigene Arbeit gepaart mit Vertrauen und Verständnis füreinander. Nur dann findet man gute Lösungen, ohne dass einer stur seinen Bereich verteidigt.

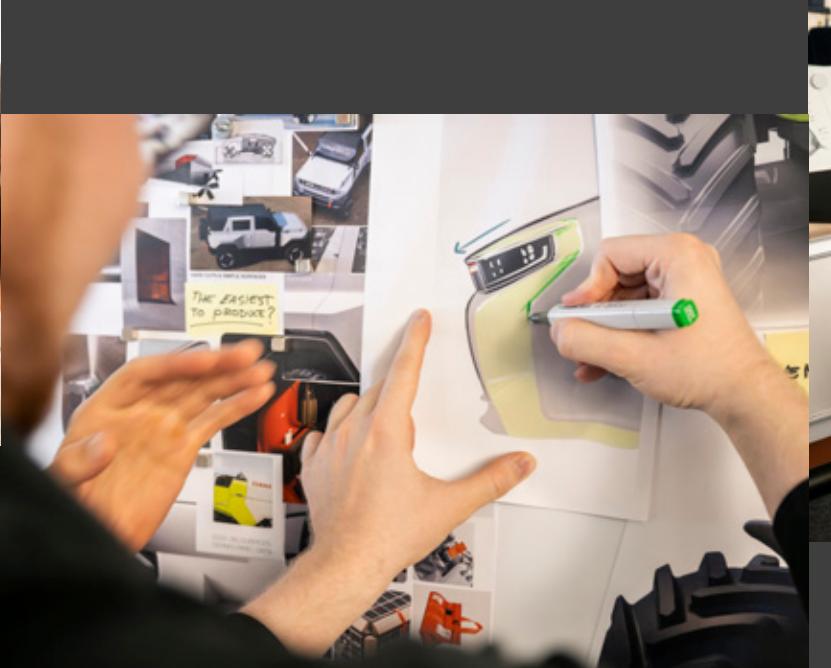
„Design ist mehr als Optik – es ist Ergonomie.“

trends: Wo spielt Design bei der Kabine eine Rolle – abgesehen von der Optik?

Markus Matthies: Überall. Neben der reinen Optik sind Ergonomie und Haptik reine Designaufgaben. Beim neuen Joystick (E-Pilot) etwa bestimmen wir die Form komplett, natürlich basierend auf technischen Anforderungen. Gleichtes gilt für die gesamte Armlehne. Das ist zu 80 % Ergonomie: Wie fühlt es sich an? Wie intuitiv und sicher ist die Bedienung möglich? Getestet werden 3D-Druckmodelle – erst intern, dann im Fachteam und schließlich mit Kunden in frühen „Clinics“.

trends: Wie stark prägt Kundenfeedback das endgültige Design?

Markus Matthies: Sehr stark. Manchmal sogar stärker, als es von außen wirkt. Die Kunden geben zwar nicht vor, wie etwas aussehen soll – aber sie geben uns die Richtung. Bei der Kabine zum Beispiel waren die Kommentare zur Sicht, zu den Ablagen, zur Bedienlogik extrem wertvoll.



Klarheit als Markenzeichen:
Designer Markus Matthies erklärt
die typische CLAAS Linienführung
am AXION 9.

Das neue CLAAS Design der Motorhaube
ist beim AXION 9 und beim ARION 6 fast
identisch. Sie schafft bessere Sicht - ohne
technische Kompromisse.

»Wir haben das klarste Design im Markt – begeisternd klar!«

Und ganz ehrlich: Ich setze auf noch mehr Interaktion. Je früher wir wissen, was die Leute wirklich brauchen, desto besser werden die Maschinen.

trends: Sie haben erwähnt, dass Farben bei CLAAS streng geregelt sind. Warum ist das so?

Markus Matthies: Weil Farbe im Landtechnikmarkt Identität ist. Ein CLAAS Grün erkennt man sofort, und das ist kein Zufall. Das Grün ist geschützt – das heißt, niemand darf eine Maschine exakt in diesem Farbton bauen. Dazu kommt die festgelegte Farbverteilung, die seit 2001 gilt. Wie viel Grün, wie viel Hellgrau, wie viel Dunkelgrau, wie viel Rot – das ist sehr wichtig. Farbe entscheidet im ersten Moment, ob ein Produkt nach CLAAS aussieht oder nicht. Deswegen behandeln wir das extrem sorgfältig.

trends: Wie gehen Sie damit um, wenn Design und Technik kollidieren?

Markus Matthies: Wir suchen immer den Mittelweg. Ein Beispiel: Radabdeckungen. Länger wäre technisch sinn-

voll – weniger Dreck, weniger Spritzwasser. Aber länger und näher am Rad würde auch schwerfälliger wirken. Also haben wir die bestmögliche Balance gewählt. Bei Elementen wie Tagfahrlicht oder dem beleuchteten Logo ist es fast umgekehrt: Das ist Design, das ein Statement setzt. Am Anfang waren einige skeptisch – heute sagen viele: „Das macht den Auftritt komplett.“ Nicht alles muss rein funktional sein, weil der Mensch eben nun mal nicht rein rational ist. Maschinen haben immer auch eine emotionale Komponente. Fahrer verbringen oft viele Stunden am Stück darin – sie wollen etwas haben, auf das sie stolz sind und das sie begeistert.

trends: Gibt es auch Bereiche, in denen das Design die Funktion übertrifft? Natürlich im positiven Sinne?

Markus Matthies: Ein gutes Beispiel ist die neue Motorhaube. Obwohl Kühlpalet und Radstand gleich geblieben sind, wirkt der Traktor deutlich kompakter. Der Fahrer hat eine bessere Sicht auf die Achse und Frontanbauteile. Auch beim Einstieg haben wir enorme

Verbesserungen: breiter, sicherer, fast wie eine Treppe. Das ist Design, das die Erwartungen der Produktmanager und Kunden übertroffen hat.

trends: Ist der AXION Ihr persönliches Lieblingsprojekt?

Markus Matthies: Ja, absolut. Er ist eines der markantesten Produkte im Auftritt. Ich freue mich, dass er bei Kunden und Kollegen so gut ankommt. Viele wissen gar nicht, wie weit Design und fertige Maschine zeitlich auseinanderliegen: Von meinem Schreibtisch ist der AXION schon seit drei Jahren verschwunden. So lange dauert es, bis eine designete Maschine tatsächlich auf den Markt kommt.

Aber keine Sorge, ich habe jetzt auch ganz spannende Themen auf dem Schreibtisch ...

»Kundenfeedback fließt stark in die Entwicklung ein.«

Der E-Pilot und die neue Armlehne sorgen für intuitive Bedienung.



Praxis-Check für den AXION 9

Vorserientest – so läuft's bei CLAAS!

2025 rollten sie über die Felder Deutschlands – noch fast unsichtbar, denn es waren nur knapp zehn Vorserienmaschinen des neuen CLAAS AXION 9 im Einsatz.

Doch hinter diesen Maschinen steckte mehr als Technik: Ein ausgeklügeltes Betreuungs- und Rückmeldesystem sorgte dafür, dass jeder Einsatz unter realen Bedingungen genau dokumentiert wurde. Das Ergebnis? Perfekt getestete Maschinen, von denen später jeder Kunde profitiert.

Von: Stefan Wördehoff
Produktmanager After Sales & Shops

Im Sommer und Herbst dieses Jahres ahnten wohl nur die wenigsten Autofahrer auf der A 31 bei Ihlow, unweit von Emden, dass sie auf den Flächen neben der Autobahn eine Vorserienmaschine des neuen CLAAS AXION 9 entdecken konnten. Eingesetzt wurde sie vom Lohnunternehmen Enninga.

Unter „Vorserie“ versteht man Maschinen, die schon vor dem offiziellen Serienstart gebaut und anschließend bei Lohnunternehmern und Landwirten im praktischen Einsatz getestet werden. Allein in Deutschland waren es knapp zehn Vorserienmaschinen der neuen AXION 9 Generation, die im Testeinsatz unterwegs waren. Und zwar mit gezielter Streuung über das ganze Land, so dass die Technik unter verschiedensten Bedingungen auf Herz und Nieren geprüft werden konnte. Dieses strukturierte Vorgehen rund um die Vorserienmaschinen praktiziert CLAAS seit einiger Zeit bei allen neuen CLAAS Maschinen, so in diesem Jahr auch bei der neuen Feldhäcksler-Baureihe JAGUAR 1000 sowie verschiedenen Futtererntemaschinen, Pressen und Mähdreschern.

Rundum betreut

Alle Vorserienprojekte sind von Anfang an in einen ausgeklügelten Betreuungsprozess eingebettet. Dieser umfasst u. a. die gezielte Standort- und Kundenauswahl, eine schnelle, digitale Kommunikation zwischen den Betrieben, ihren Vertriebspartnern und CLAAS sowie intensive Schulungen für die Servicemontage der Vertriebspartner und die Fahrer.

Das alles dient dem Ziel, Technik und Funktionen einer neuen Baureihe im praktischen Einsatz noch einmal auf Herz und Nieren zu prüfen. „Die Rückmeldungen, die CLAAS dann von den Besitzern bzw. ihren Fahrern bekommen, helfen uns, Probleme frühzeitig zu erkennen, Feinheiten abzustimmen und am Ende eine Serienmaschine auf den Markt zu bringen, die wirklich ausgereift ist“, erklärt dazu Volker Mews, der diesen Vorserienprozess für CLAAS in Deutschland organisiert hat.

»Alle Rückmeldungen wurden schnell aufgenommen und, wenn nötig, auch beantwortet.«

Die Testermannschaft
beim Lohnunternehmen Enninga GmbH & Co. KG



Timo Enninga

Manfred Enninga

Reemt Enninga

Martin Bruns

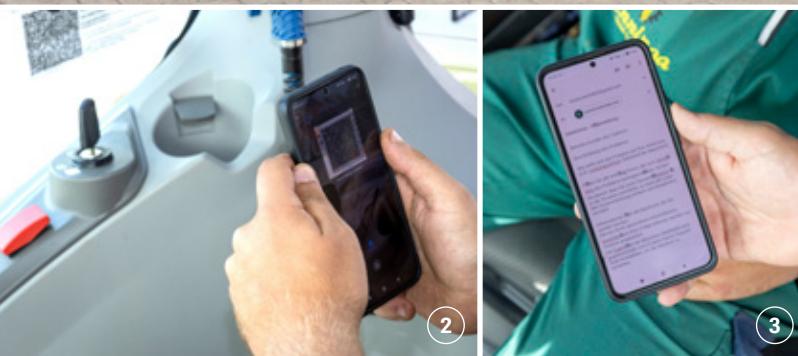
Tammo Wilts



1. Die Servicemannschaft bei der Hans Wittrock GmbH kümmerte sich bei Bedarf um die schnelle Betreuung vor Ort: Enno Mouson, Hendrik Hoffmann und Jan von Ohr sowie Volker Mews von CLAAS (v.l.n.r.).

»Wir haben den AXION 9 über ganz Deutschland eingesetzt, so dass die Technik unter verschiedensten Bedingungen auf Herz und Nieren geprüft werden konnte.«

Volker Mews
CLAAS Vorserienkoordinator



2. Scannen des QR-Codes an der Kabinenscheibe des Traktors.

3. Alle Beobachtungen wurden in ein vorbereitetes E-Mail-Formular eingetragen und an CLAAS verschickt.

Wie sich der Vorserienprozess in der Praxis darstellt, zeigt das Beispiel des Lohnunternehmens Enninga GmbH & Co. KG in Ihlow (Landkreis Aurich), das eine Vorserienmaschine AXION 9.360 in seinen Betriebsalltag integrierte. Die drei Geschäftsführer Reemt, Timo und Manfred Enninga wurden gemeinsam von CLAAS und dem regionalen Vertriebspartner Hans Wittrock GmbH gezielt als Testbetrieb angesprochen und überzeugt, am Vorserienprogramm teilzunehmen. Ein besonderer Vorteil ihres Betriebs: Neben drei CLAAS Traktoren, darunter einem AXION 930 der bisherigen Serie, setzt das Lohnunternehmen Enninga auch verschiedene Modelle anderer Marken ein. Dadurch konnte der neue AXION 9 sehr gut auch im direkten Vergleich bewertet werden.

Service wie bei einer Serienmaschine

Weil Vorserienmaschinen auf der anderen Seite aber noch nicht den Reifegrad einer final entwickelten Serienmaschine haben, kann es durchaus auch mal zu Störungen kommen. Damit der Service dann trotzdem genauso schnell und reibungslos wie bei einer Serienmaschine funktioniert, haben die Verantwortlichen bei CLAAS ebenfalls gezielte Vorkehrungen getroffen. „Grundsätzlich ist das so organisiert, dass alle Beteiligten genau wissen, was, mit welcher Maschine, wann, wie und mit wem passiert“, so Volker Mews. „Alle Abläufe sind transparent. Nichts wird dem Zufall überlassen.“ Regelmäßig finden Termine statt, bei denen alle Beteiligten aus den Bereichen Kundendienst, Produktmanagement, Logistik, Ersatzteilversorgung, ACADEMY und Verkaufsförderung die Details gemeinsam abstimmen.

Auch als Walzschlepper machte der AXION 9.360 eine gute Figur.



Intensive Vorabschulungen

Um den optimalen Service durch den Vertriebspartner kümmerten sich seitdem der Hauptverantwortliche für den After Sales Bereich, Jan von Ohr, und Hendrik Hoffmann, der Serviceleiter am Wittrock-Standort Georgsheil. Zusätzlich wurden mit Wilke Janßen und Enno Mouson zwei besonders erfahrene Wittrock-Monteure als „persönliche Paten“ für die Vorserienmaschine ausgewählt und bei CLAAS drei Tage intensiv in die neue Technik eingearbeitet. Auch die beiden Fahrer des Lohnunternehmens, Martin Bruns und Tammo Wilts, erhielten im Frühjahr ein dreitägiges Vorbereitungstraining.

Im praktischen Arbeitsalltag arbeiteten dann alle Beteiligten eng mit CLAAS und untereinander zusammen. Um Beobachtungen oder Störungen zu melden, fanden die Fahrer in der Kabine einen QR-Code, über den sie per Smartphone direkt Kontakt zu CLAAS aufnehmen konnten. Ihre Hinweise konnten sie dabei bequem in ein vorbereitetes E-Mail-Formular eintragen. „So konnte ich auch Kleinigkeiten direkt an CLAAS melden“, berichtet Fahrer Martin Bruns rückblickend. „Egal ob es sich um die Technik, Bedienung, Anzeige oder den Komfort handelte, alle Rückmeldungen wurden schnell aufgenommen und, wenn nötig, auch beantwortet.“

Um die Auswertung der Rückmeldungen aus den Vorserieneinsätzen kümmerten sich bei CLAAS drei sogenannte Service Advisors: Reinhard Timpe, Markus Nüsse und Ulrich Rothaus. Als Traktorenexperte betreute Reinhard Timpe das Feedback der Enninga-Mannschaft persönlich.

Kritische Probleme besprach er direkt mit den Werkstattverantwortlichen bei Wittrock, die sich dann um die Lösung vor Ort kümmerten. Hinweise auf mögliche Verbesserungen hingegen wurden direkt an die CLAAS Entwicklungsabteilung weitergeleitet.

Enge Kooperation hat sich bewährt

In der Praxis zeigte sich, wie gut der enge Kontakt zwischen Hersteller, Vertriebspartner und Betrieb funktionierte. „Ein defekter Schalter wurde umgehend ausgetauscht, und auch Hinweise zum Kabinenkomfort oder zur Technik fanden direkt Gehör“, berichtet Fahrer Tammo Wilts. Die Fahrer erlebten, dass auch kleine Details ernst genommen wurden. So konnten noch zahlreiche Anregungen und Erfahrungen direkt in die Entwicklung eingehen.

Das Resümee fiel am Ende sehr positiv aus. Dank der strukturierten Organisation, intensiven Schulungen und der schnellen Kommunikation konnten die Vorserienmaschinen im Alltag zuverlässig laufen. Gleichzeitig erhielt CLAAS wertvolle Rückmeldungen aus der Praxis. Für die Betriebe bedeutete das: maximale Sicherheit und einen Service, der auf dem hohen Niveau der Serienmaschinen lag.



Stufenlos in den Sonnen- untergang

Mit dem neuen NEXOS CMATIC präsentiert CLAAS die jüngste Evolutionsstufe seines kompakten Schmalspurtraktors für Sonderkulturen. Im Fokus der jüngsten Überarbeitung standen Komfort, Effizienz und Sicherheit – und die Entwickler haben tief in die Technik eingegriffen.

Von: Ferdinand Ehle
Vertriebsbeauftragter Sonderkulturtraktoren

Winzer Rolf Hilsendegen
hat den NEXOS CMATIC in seinen Weinbergen getestet.



Die letzten Anpassungen im NEXOS, dem kompakten Schmalspurtraktor für Sonderkulturen, galten vor allem der Kabinenentwicklung: So hat das Umrüsten der Kabine von einer 6- auf eine 4-Pfostenkabine mit flachem Kabinenboden definitiv mehr Fahrkomfort gebracht. Die Kabine wirkt großzügiger und gibt die Sicht nach hinten und zur Seite frei. Das Dach ist leicht erhöht, bedingt durch den komplett ebenen Kabinenboden. Das Raumgefühl und der Einstieg sind dadurch verbessert.

Im nun vollendeten Facelifting sind die Entwickler und Ingenieure tiefer eingetaucht in die Technik der Maschine und haben sich das Getriebe vorgeknöpft. Herausgekommen ist der NEXOS CMATIC mit CMATIC Getriebe und CMOTION auf der Multifunktionsarmlehne sowie einer elektro-hydraulischen Bedienung für die Steuergeräte, die Heckkraftheber und die Zapfwelle.

Weniger Kraftstoff, gleichbleibende Leistung

Bei dem Schritt vom Lastschalt- hin zum stufenlosen Getriebe standen zwei Aspekte im Vordergrund: Der überzeugende Punkt 1 ist eine hohe Kraftstoffeffizienz durch den niedrigen Kraftstoffverbrauch der Traktoren bei optimaler Geschwindigkeit und gleichbleibend hoher Leistung. Das gilt für langsame Pflegearbeiten genauso wie für schwere Bodenbearbeitung. Punkt 2 ist der höhere Bedien- und Fahrkomfort: Der Fahrer muss nicht selbst zum optimalen Zeitpunkt den richtigen Gang einlegen, das Getriebe passt sich vielmehr eigenständig an die entsprechende Anwendung an, wie zum Beispiel beim Vorgewende, wo das CMATIC Getriebe langsamer wird, um die Drehzahl aufrecht zu erhalten. Das entlastet den Fahrer, der sich auf die eigentliche Arbeit konzentrieren kann, und macht das Arbeiten besser kontrollierbar.

Zeitaufwändige Gangwahl entfällt

Relevant für Weinbauern dürfte vor allem diese Eigenschaft sein: Der niedrige Schwerpunkt des NEXOS CMATIC ermöglicht sicheres Arbeiten am Hang. Das hat Rolf Hilsendegen, der Winzer im rheinland-pfälzischen Venningen im Landkreis Südliche Weinstraße ist und gleichzeitig ein Lohnunternehmen leitet, bei einem Testeinsatz des NEXOS CMATIC im August/September 2025 sprichwörtlich erfahren dürfen. Auch wenn er keine Steillagen zu bewirtschaften hat, so sind es die vielen kleineren Stellschrauben am NEXOS CMATIC, die am Ende des Tages den Unterschied machen. Die für ihn wichtigste Erkenntnis nach dem Testeinsatz betrifft die Flächenleistung: „Wir sind die allermeiste Zeit mit maximal 10 km/h und drunter unterwegs. Und trotzdem ist es ein Vorteil, dass ich während des Fahrens nicht mehr entscheiden muss, ob ich langsamer werde, um den Gang zu wechseln. Das regelt das CMATIC selber. Auf den gesamten Arbeitstag

Ein weiteres Plus ist die aktive Stillstandsregelung, die insbesondere in Weinbautraktoren relevant ist: Sie schenkt Sicherheit beim Anhalten und Anfahren.

Mehr Spaß auf der Straße

Das neue CMATIC Getriebe (stufenlos) gibt es mit 2 Fahrstufen: Die Straßenfahrstufe mit 0 bis 40 km/h greift bei schnellen (Transport-)Fahrten auf der Straße. Die Feldfahrstufe regelt 0 bis 20 km/h, wobei das Drehmoment in der Feldfahrstufe signifikant höher ist im Vergleich zur Straßenfahrstufe.

Vielseitig und Flexibel

Der NEXOS CMATIC eignet sich für Arbeiten im Weinbau ebenso wie in Obstbaubetrieben und ist außerdem für Kommunalarbeiten topp. Dabei gilt, egal für welches Einsatzgebiet, ob Transport, Pflanzenschutz oder Ernte: 4 Varianten von besonders schmal bis extrabreit und eine umfangreiche Ausstattung bieten die passende Lösung für jede Anwendung.

Die 4 Versionen des NEXOS in S, M, L und XL mit weniger als 1,00 m bis zu mehr als 1,55 m Breite ermöglichen die Auswahl des passenden Traktors für die jeweilige Reihenbreite. Dazu lässt sich aus 3 Anbaubereichen für Anbaugeräte wählen: Front-, Heck- und Zwischenachsanbau. Die 4 Zapfwellengeschwindigkeiten 540/540E/1000/1000E mit und ohne Wegzapfwelle machen den NEXOS interessant für eine Vielzahl von Anbaugeräten.



Bayrisches Gold

Die größte Maistrocknung im deutschsprachigen Raum steht im niederbayerischen Reding, nahe der österreichischen Grenze. Die Genossenschaftstrocknung liegt mitten in einer absoluten Gunstlage für Körnermaisanbau. Wir waren vor Ort und wollten mehr über die Anlage und den Körnermaisanbau in der Region wissen. Beim Lohnunternehmen Hösamer aus Pocking bekamen wir dazu Tipps für perfekte Druschergebnisse.

Von: Dominik Wiegard
Produktmanager Mähdrescher



1. Die Trocknungsgenossenschaft Reding ist die größte Maistrocknung im deutschsprachigen Raum – bis zu 4.000 t Nassmais täglich.

2. 11 Festangestellte und 15 Aushilfen unterstützen in der Hochsaison Vorstand Georg Grill.

3. In der Schaltzentrale laufen alle 8 Trockner zusammen.

4. In der Körnermaissaeson sind bei Thomas und Andreas Hösamer 4 CLAAS Mähdrescher im Dauereinsatz.

5. Für Maisqualität zählen Sorte, Boden, Klima, Erntezeitpunkt, Druschtechnik und der Fahrer.

Fährt man Richtung Reding, sieht man bereits aus weiter Entfernung große Dampfwolken über riesigen Siloanlagen aufsteigen. Das Gebiet rund um die Trocknung ist für den Maisanbau prädestiniert. Im Frühjahr wird es zeitig warm und dank ausreichend Sonnenstunden reift der Mais sicher bis zum Herbst mit guten Erträgen ab.

Über die Jahrzehnte hat sich hier eine hervorragende Infrastruktur rund um den Körnermais entwickelt. Angefangen von der Ernte, über die Trocknung und Lagerung bis hin zur Vermarktung. Der größte „Player“, wenn es um Trocknung und Lagerung geht, steht in Reding.



100 % in Landwirtschaft

Es ist jetzt Anfang Oktober und die Körnermaisernte nähert sich dem Höhepunkt. Täglich werden im 24-Stunden-Betrieb bis zu 4000 t Nassmais in Reding getrocknet und eingelagert. Je nach Mäisertrag bedeutet das eine tägliche Anlieferung von 200–300 ha gedroschenem Mais. Das Unternehmen ist eine Genossenschaft mit 1.200 bayerischen und österreichischen Mitgliedern im Umkreis von bis zu 80 km. Dazu Georg Grill, der 56-jährige geschäftsführende Vorstand: „Unsere Genossenschaft existiert mittlerweile seit 56 Jahren. Eine Genossenschaft in dieser Urform, in der die Bauern zu 100 % Eigentümer sind, ist in dieser Größe einmalig.“ Das Unternehmen macht jedes Jahr einen Umsatz zwischen 40 und 50 Mio. € – hauptsächlich mit Körnermais, es wird aber auch anderes Getreide getrocknet und eingelagert.

11 Festangestellte und 15 Aushilfen in der Hochsaison sorgen dafür, dass die Landwirte mit ihren entsprechenden Anteilen zum Selbstkostenpreis ihren Mais trocknen können. Dazu werden in der Saison rund 20 – 30 Mio. kWh Energie in Form von Erdgas benötigt. Das entspricht einer Menge von etwa 3 Mio. l Heizöl. Dazu Georg Grill: „Diese Zahl klingt wahnsinnig hoch. Vergleicht man es aber zum Beispiel mit einem Düngemittelhersteller, relativiert sich das. Unser Jahresverbrauch entspricht in der Branche einem einzigen Produktionstag.“

Einlagerung XXL

Die 49 Silos bieten Lagerraum für rund 135.000 t Mais, das entspricht etwa 10.000 ha Mais. Die kleineren Trichtersilos sind für Nassmais und fassen 700 t, die großen Lagersilos 6.000 t. Ist die Mäisernte in vollem Gange, kippen die Landwirte schon ab morgens ihre Ware in eine der 3 Annahmen. 8 Trockner sorgen dafür, dass der Mais auf die gewünschte Lagerfeuchte von 15 % getrocknet wird.



Danach geht es ab in die 30 m hohen Silos. 50 Messpunkte pro Silo sorgen dafür, dass die Maistemperatur und (Mais)-feuchte während der Lagerung beständig überwacht wird. Während der Ernte wird parallel zum Trocknen die Ware bereits wieder vermarktet. Bis zu 120 Lkw pro Tag verlassen das 5 ha große Gelände. Dank groß dimensionierter Verladesilos ist ein Lastwagen in 4 min geladen und bereit für die Abfahrt zum Kunden. Dazu Georg Grill: „Wir vermarkten unseren Mais hauptsächlich in die Lebensmittelbranche und als Futter.“

Bei beiden Vermarktungswegen muss die Qualität stimmen. Wichtig ist, dass der Mais mit einem Feuchtegehalt von unter 30 % angeliefert wird. Dann ist die Stärkeinlagerung abgeschlossen und kein Zucker mehr im Korn. Erkennbar ist das am sogenannten Black Layer, -dem schwarzen Punkt an der Spitze des Maiskorns. Zudem ist der Bruchkornanteil beim reifen Mais wesentlich geringer, da weniger aggressiv gedroschen werden muss.“

Druschqualität muss stimmen

Aber nicht nur der Reifegrad, sondern auch die Druschqualität hat ihren Anteil an der Beschaffenheit des Ernteguts. Wie man das beeinflusst, wissen die Brüder Thomas und Andreas Hösamer vom Lohnunternehmen Hösamer aus Pocking am besten. Die beiden sind Spezialisten für Maisdrusch, bieten aber in ihrem Lohnunternehmen mit 2 Festangestellten und 18 Aushilfen die ganze Bandbreite von Dienstleistungen vom Anbau bis zur Ernte an. Zusätzlich bewirtschaften sie einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinemast.

Für den Mähdresch stehen bei den Brüdern 6 CLAAS Drescher am Hof – 4 davon laufen von September bis November ununterbrochen im Körnermais und sorgen dafür, dass die 1.800 ha Fläche ihrer Kunden zügig Richtung Trocknung gehen können.

»49 Silos bieten Lagerraum für rund 135.000 t Mais, das entspricht etwa 10.000 ha Mais.«

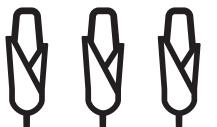
Georg Grill, geschäftsführender Vorstand Trocknungs- genossenschaft Reding eG

Damit der Mais in der gewünschten Qualität und ohne Verluste auf den Hänger kommt, ist einiges zu beachten. „Zuerst muss der Mähdrescher natürlich entsprechend umgerüstet werden. Dazu tauschen wird die Körbe, um den Korbabstand zu vergrößern. Beim Dreschen fahren wir nur mit Obersieb, das Untersieb wird herausgenommen und die Überkehr abgedeckt. Zudem gehen wir mittels Reduziergetriebe mit der Dreschtrommeldrehzahl im Mais nach unten – das alles sorgt für einen geringen Bruchkornanteil.“

Aber das ist nur der Anfang. Um zusätzlich die Pflückverluste so gering wie möglich zu halten, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. „Wir haben seitlich am Pflücker Haubenerhöhungen angebracht. Sie drücken die äußeren Reihen etwas nach innen und zusammen mit der Erhöhung reduzieren sich so die Kolbenverluste.“

Um Pflückverluste zu minimieren, wird der Abstand der Pflückschienen entsprechend angepasst. Zusätzlich sind die Drescher mit einem Vorsatzvariator ausgestattet. Dadurch kann der Fahrer über das CEBIS die Einzugsgeschwindigkeit der Pflanzen dem jeweiligen Bestand anpassen. Für liegenden Mais sind ihre Maschinen zusätzlich mit Lagermaischnecken versehen.

Laut Andreas Hösamer ist der Fahrer genauso wichtig wie die verbaute Technik. Jeder Maisbestand ist anders und der Kolben lässt sich unterschiedlich schwer von der Pflanze pflücken. Auch das Korn lässt sich je nach Sorte, Reifegrad und Witterung unterschiedlich ausdreschen. Der Fahrer kann hier mit entsprechenden Einstellungen, Fahrgeschwindigkeit und Schnitttiefe großen Einfluss auf die Erntequalität nehmen. Auch in Zukunft wird es ausreichend Arbeit für die Brüder Hösamer geben. Sinkende Schweinebestände in der Region und der Maisdeckel für Biogasbetriebe führen in dieser Region zu weiter steigenden Anbauzahlen beim Körnermais.



Wenn's schnell gehen muss

Bei der Ernte von Mais und Getreide hat es Bernd Siemer auf seinem Betrieb in Niedersachsen eilig. Der neue TRION 760 TT mit über 500 PS erwies sich als perfekte Lösung für seinen hohen Leistungsanspruch.

Von: Dominik Wiegard
Produktmanager Mähdrescher

Komfortabel, angenehm im Handling und leicht zu warten – Fahrer Jens Tapken ist sehr zufrieden mit der neuen Maschine.



Vier Biogasanlagen, 600 Zuchtsauen mit angeschlossener Mast und Ackerbau auf 600 ha Fläche plus Lohnarbeiten – Landwirt Bernd Siemer hat auf seinem Betrieb in Garrel, südlich von Oldenburg, viel zu tun. „Für die Getreideernte haben wir nicht viel Zeit“, sagt Siemer. „Das muss immer schnell gehen.“ Auch deshalb, weil Mitarbeiter in der Region knapp sind und die Zeitfenster für die Ernte häufig eng.

Auf der Suche nach mehr Leistung

Bis zu 400 ha Gerste, Roggen und Weizen drischt Siemer im Jahr, inklusive Lohnarbeiten. Dazu kommen noch 400 bis 500 ha Körnermais, die für den Betrieb besonders wichtig sind. Dafür waren bisher zwei LEXION im Einsatz. Als Ersatz für den über 10 Jahre alten LEXION 650 suchte er Anfang des Jahres einen kompakten Mähdrescher mit hoher Leistung. Fündig wurde er beim neuen TRION 760 TERRA TRAC, dem neuen Top-Modell der Baureihe mit 507 PS.

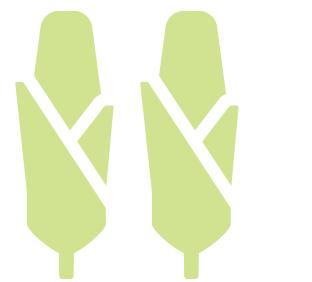
Nach der ersten Getreidesaison ist Bernd Siemer beeindruckt vom großen Leistungssprung. „Natürlich kann man Hybrid- und Schüttlermaschinen in Sachen Leistung nicht miteinander vergleichen. Und zwischen der neuen und der alten Maschine liegen immerhin 10 Jahre technologischer Fortschritt. Aber dass wir mit dem neuen TRION die doppelte Leistung schaffen, hätte ich nicht erwartet.“

Auf deutlich über 35 ha am Tag kam die Maschine bei durchschnittlichen Erträgen von 8 t/ha. „Dabei drischt der TRION beeindruckend sauber“, berichtet Siemer. Der Besatz lag nur bei 0,6 %, statt wie vorher bei 1 %. Auch die Verluste waren laut Siemer so gering, dass der Drescher problemlos schneller gefahren werden konnte. Besonders erfreulich für ihn: Trotz höherer Leistung ist der Dieselverbrauch spürbar geringer.



507 PS

Leistung



30%

mehr Leistung
bei der Maisernte



Für ihn zählt vor allem Leistung:
Landwirt und Lohnunternehmer
Bernd Siemer

Der Korntank des neuen TRION fasst 13.500 l und passt damit perfekt zum Leistungspotenzial der Maschine.

600 ha

Fläche



Schlagkräftig: Beim Maisdrusch zeigte der TRION 760 mit bis zu 45 ha am Tag sein Potenzial.

Passendes Schneidwerk für volle Auslastung

Beim Schneidwerk hat sich Siemer für ein VARIO mit 10,8 m Arbeitsbreite entschieden, das nach seiner Einschätzung optimal zum Leistungspotenzial des TRION 760 passt. Zudem betont er, wie schnell und einfach sich der Vorsatz an- und abbauen lässt. Diesen Punkt wissen seine Fahrer sehr zu schätzen. Denn in der Region gibt es viele kleinere Schläge unter 4 ha, die einen häufigen Feldwechsel notwendig machen.

Neben einer hohen Leistung legt Siemer auch besonderen Wert auf die Strohqualität. Denn das Stroh der eigenen Flächen geht in der Regel komplett an verschiedene Geflügelmastbetriebe in der Region. „Und die sind sehr anspruchsvoll“, betont der Landwirt. „Aber die Strohqualität des TRION 760 ist wirklich sehr gut. Das hätte ich bei einer Hybridmaschine so nicht erwartet.“

Auch im Körnermais bestätigte sich das große Leistungspotenzial des Hybriddreschers. Mit dem 8-reihigen CONSPED Maispflücker erreichte die Maschine etwa ein Drittel mehr Leistung bei Fahrgeschwindigkeiten von 8 bis 9 km/h – auch in feuchteren Beständen. 40 – 45 ha pro Tag sind laut Siemer kein Problem bei guten Kornqualitäten.

Digital bestens vernetzt

Als wertvolle Investition in die digitale Zukunft sieht er die volle Kompatibilität des neuen TRION 760 mit der CLAAS connect Plattform. Schon jetzt arbeitet er mit Ertragskarten, die auch von seinen Kunden bei Lohnarbeiten gerne angenommen werden. Er schätzt vor allem die einfache Übertragbarkeit der Daten auf alle Maschinen und möchte zukünftig neben der Ertragskartierung auch weitere Anwendungsbereiche nutzen wie etwa die Fahrspurplanung.

Fahrer Jens Tapken ist nach der ersten Saison mit dem TRION 760 ebenfalls hochzufrieden. „Komfort und Handling der Maschine gefallen mir sehr gut“, sagt Tapken. „Die Kabine ist angenehm leise und alles ist am Platz. Sogar die Wartung macht Spaß, weil Schmiernippel und Ketten einfach zu erreichen sind. Und die hohe Leistung spricht ja ohnehin für sich.“



CLAAS connect: ein Portal, das mit dem Betrieb wächst

Von: Thomas Anzer
Produktmanager Digitales Business

Mit weiteren neuen, nützlichen Funktionen treibt CLAAS den Ausbau seines Internetportals CLAAS connect zur zentralen Plattform für das vernetzte Maschinen- und Betriebsmanagement konsequent voran. Auf diesem Portal sind alle digitalen Anwendungen gebündelt, sodass sich Planung, Dokumentation und Auswertung sowie zahlreiche anderen Funktionen besonders einfach und effizient verknüpfen und nutzen lassen. Aber auch der schnelle Zugriff auf Serviceangebote, Wartungsinformationen, Betriebsanleitungen und mobile Anwendungen macht die tägliche Arbeit spürbar einfacher. Auf dem Agritechnica-Stand von CLAAS konnten sich die Messebesucher und Messebesucherinnen ein eigenes Bild von den neuen Funktionen und den Vorteilen für die betriebliche Praxis machen.



Neue Schlagkarte für umfassende Dokumentation

Pflanzenschutzanwendungen dürfen laut EU-Verordnung demnächst nur noch digital und maschinenlesbar dokumentiert werden. Mit der neuen Funktion der Schlagkarte in CLAAS connect ist das kein Problem. Denn alle vernetzten Maschinen können ihre Aktivitätsdaten für jedes bearbeitete Feld auf digitalem Weg in die Schlagkarte übertragen. Im Zusammenspiel mit dem Terminal CEMIS 1200 lässt sich außerdem die Arbeit von Anbaugeräten automatisch dokumentieren. Mit verschiedenen Informationen (Tätigkeit, Gerätename, verbrauchte Ressourcen, Quantität, Notizen), die auch nachträglich eingetragen werden können, ergibt sich eine vollständige Ackerschlagkarte, die das schriftliche Dokumentieren der Arbeiten ersetzt.



Referenzspuren: Automatisch umschalten, einfach teilen

Auto RefLine ist eine neue Funktion, die in Verbindung mit dem GPS PILOT im CEMIS 1200 Terminal anhand von Position und Fahrtrichtung einer Maschine automatisch die passende Referenzspur nutzt und selbstständig zwischen verschiedenen Spuren umschaltet. Auf diese Weise muss der Fahrer beim Wechsel aufs Vorgewende oder beim Ausarbeiten von Keilen nicht manuell umschalten.

Zudem können Referenzspuren unkompliziert zwischen verschiedenen Maschinen des CLAAS connect Maschinenparks geteilt werden, sodass beispielsweise beim Mähdrescher mit mehreren Maschinen alle Fahrer die gleiche Spur nutzen.



KI-gestützte Kornaufbereitungs- analyse für den JAGUAR 900

Die KI-gestützte Analyse des Corn Silage Processing Score (CSPS) ist ein neues Fahrerassistenzsystem für den JAGUAR 900, das den Kornaufbereitungsgrad der Maissilage in Echtzeit erfasst und überwacht. Abweichungen vom Sollwert werden unmittelbar erkannt, sodass Einstellungen wie Crackerspaltabstand, Fahrgeschwindigkeit und Motorleistung automatisch angepasst werden können. Die CSPS-Daten werden in CLAAS connect übertragen und stehen dort für Qualitätsauswertungen und die weitere Betriebsdokumentation bereit.



Live-Ertragskartierung mit CEMIS 1200 und NUTRIMETER

Im Bereich der Ertragskartierung lassen sich ab 2026 bei der CLAAS Erntetechnik die Ernteerträge live über das CEMIS 1200 Terminal anzeigen. Neu ist auch ein ISOBUS-fähiger NUTRIMETER (Sensor für Inhaltsstoffe) für den JAGUAR 1000, 900 und 800, der die Inhaltsstoffgehalte des Ernteguts als Karten-darstellung oder feldspezifische Dokumentation generiert.

Für die LEXION Mähdrescher wird ebenfalls ein NUTRIMETER als Vorserienausführung verfügbar sein, um auch bei der Getreideernte die Inhaltsstoffe zu erfassen und mit Hilfe von CLAAS connect zu dokumentieren. Die dabei gewonnenen Daten können z. B. für die Lagerung, Vermarktung und weitere Verfahrensplanung genutzt werden. Zusätzlich ermöglicht eine erweiterte Ertragsanalyse eine sortenabhängige Auswer-tung und den Vergleich von Ernteergebnissen über mehrere Jahre hinweg.

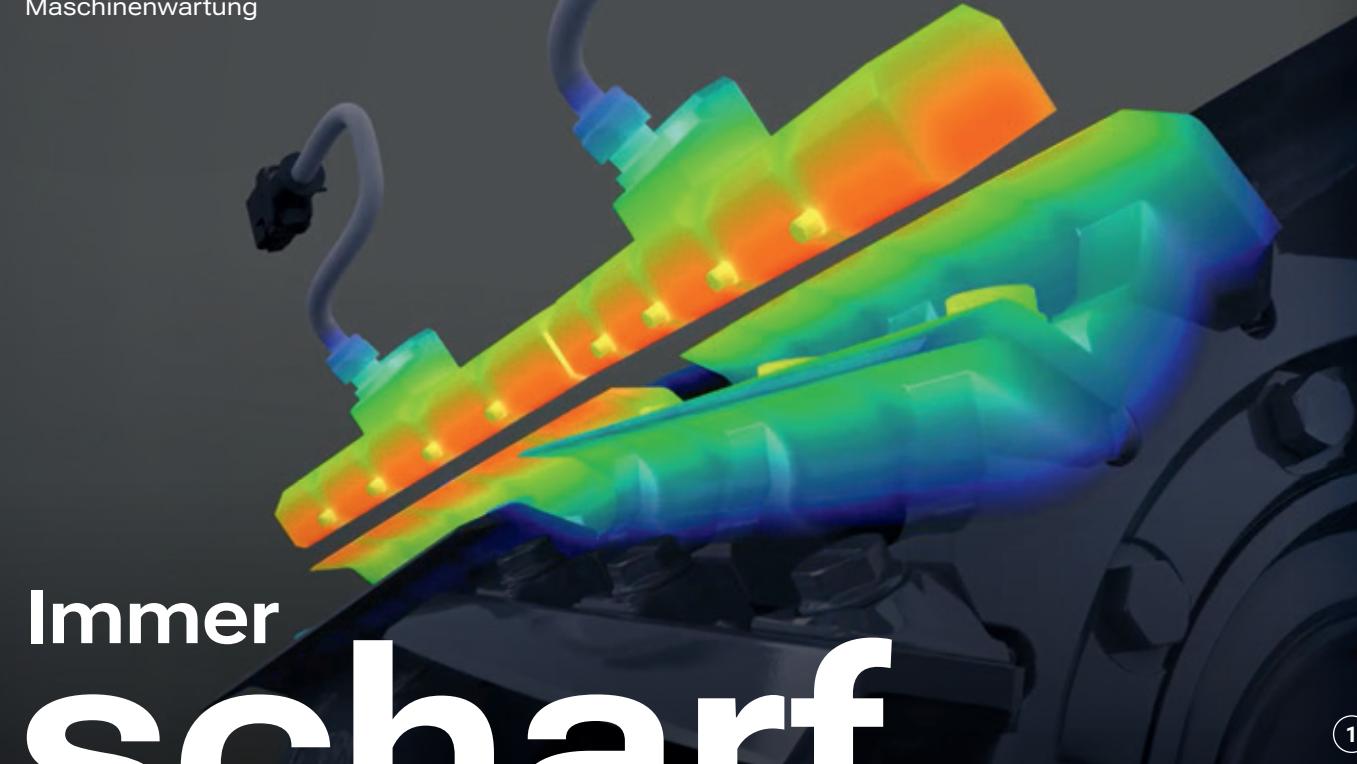
Umzugsservice:

Von 365FarmNet zu CLAAS connect

Alle Nutzer, die ihr Farmmanagement noch über das Portal 365FarmNet verwalten, werden jetzt von CLAAS und den CLAAS Vertriebspartnern dabei unterstützt, mit ihren Daten auf die neue Plattform CLAAS connect umzuziehen. Da 365FarmNet ab Ende 2026 nicht mehr angesteuert werden kann, ist der Wechsel notwendig.



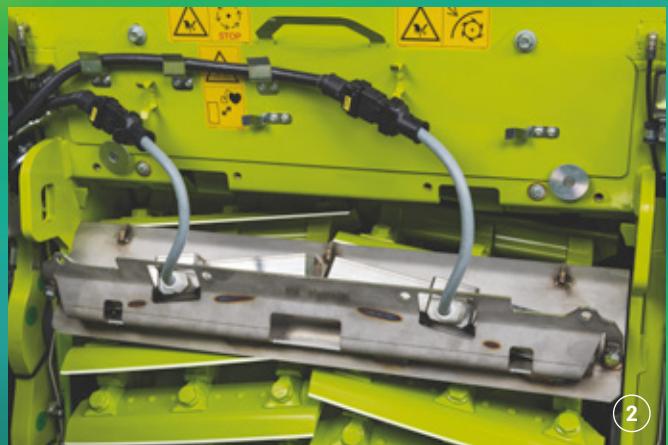
Unterstützung erhalten Sie
bei Ihrem Vertriebspartner oder per E-Mail:
digitales-business@claas.com



Immer scharf unterwegs

Bei Feldhäckslern führen stumpfe Messer zu Leistungsverlust, erhöhtem Kraftstoffverbrauch und schlechter Schnittqualität. Zudem nimmt der Messerverschleiß zu, da u. U. intensiver nachgeschliffen werden muss. Damit diese Effekte gar nicht auftreten, überwacht das neue Fahrerassistenzsystem CEMOS AUTO KNIFE CONDITION für die Baureihe JAGUAR 900 automatisch den Schärfezustand der Messer. Diese Schneidschärfeerkennung zeigt dem Fahrer genau an, wann und wie viel geschliffen werden sollte.

Von: Georg Döring
Produktmanager Feldhäcksler



1. Reluktanzsensoren erfassen den Messerverschleiß im laufenden Häckseleinsatz anhand von Veränderungen im Magnetfeld der Messer.
2. Die Reluktanzsensoren sind am Einzug oberhalb des Trommelgehäuses montiert.
3. Der Verlauf der Schneidschärfe wird dem Fahrer über eine Balkenanzeige im CEBIS Terminal angezeigt.
4. Die flächenspezifische Verschleißkarte zeigt Unterschiede im Messerverschleiß und ermöglicht eine nachvollziehbare Kosten- und Prozessbewertung.



3



4

Bei der Ernte mit dem Feldhäcksler ist der Schärfezustand der Messer ein Erfolgsfaktor nicht nur für die Schnittqualität und damit für die Effizienz der Futterernte, sondern auch für die Verschleißkosten der Messer. Deshalb sollte der Fahrer die Messerschärfe regelmäßig kontrollieren, um bei Bedarf zu schleifen und damit eine hohe Schnittqualität sicherzustellen. In der Praxis ist das jedoch nicht immer umsetzbar. Daher wird meist nach Erfahrung, festen Schleifzyklen bzw. Intervallen geschliffen und nicht nach dem tatsächlichen Messerzustand.

Die Folgen sind bekannt: Wird zu selten geschliffen, stumpfen die Messer ab, und der Häcksler quetscht das Erntegut, anstatt es sauber zu schneiden. Das kostet Leistung, Kraftstoffverbrauch und ggf. Auswaschungen an den Messern. Wird dagegen zu häufig geschliffen, sinken die Messerstandzeiten, und die Messerkosten steigen unnötig an.

Mit CEMOS AUTO KNIFE CONDITION stellt CLAAS für 2026 ein neues Fahrerassistenzsystem für die 900er JAGUAR Baureihe vor, das in diesem Bereich neue Möglichkeiten eröffnet. Der Name bedeutet übersetzt „automatische Schneidschärfeerkennung“. Das System misst den tatsächlichen Verschleißzustand der Messer und informiert den Fahrer über eine Balkenanzeige im CEBIS, die ihm den Verlauf der Schneidschärfe in Echtzeit anzeigt.

So funktioniert die Technik

Den jeweils gewünschten Schärfegrad legt der Fahrer vor dem Ernteeinsatz im CEBIS Terminal fest. Eine Zielschärfe von 70 bis 80 % ist z. B. ein geeigneter Wert für den Maiseinsatz, während beim Grashäckseln je nach Einsatzbedingungen (Sand- oder Steinanteile) 50 bis 65 % angestrebt werden sollten. Im Verlauf des Häckseleinsatzes zeigt die Balkenanzeige im CEBIS, wie sich der Messerverschleiß entwickelt und wann ein Schleifvorgang erforderlich ist, um die gewünschte Zielschärfe zu erreichen. Aufgrund der permanenten Anzeige der erforderlichen Schleifzyklen kann der Fahrer die Messer auch zwischendurch mit nur wenigen Schleifzyklen wieder auf die gewünschte Schärfe bringen. Dank einer ebenfalls neuen Sensorik an der Gegenschneide, die den Trommelradius misst, lässt sich diese sehr schnell und präziser einstellen.

Dadurch verringert sich selbstverständlich auch der Zeitaufwand für den Kombinationsmodus „Schleifen und Gegen-schneide einstellen“.

Die technische Grundlage von AUTO KNIFE CONDITION bilden Reluktanzsensoren, die über der Messertrommel im Gehäuse montiert sind und den Schärfezustand der Messer berührungslos erfassen. Dabei messen sie Veränderungen des magnetischen Widerstands im statischen Magnetfeld, wenn ein Messer an ihnen vorbeizieht. Aus diesen Signalen lässt sich der aktuelle Schärfezustand präzise ableiten.

Teilflächenspezifische Auswertung und Dokumentation

Eine weitere Funktion des neuen Systems ist die teilflächenspezifische Erfassung und Dokumentation des Messerver schleißes. Dafür werden die Messdaten der Sensoren automatisch über das Kommunikationsmodul des Häckslers an das Internetportal CLAAS connect übertragen. Dort lässt sich nun dokumentieren und per Kartendarstellung visualisieren, wie hoch der tatsächliche Messerverschleiß auf den Flächen gewesen ist. Für Lohnunternehmer schafft dies eine objektive Grundlage, um die Messerverschleißkosten gegenüber ihren Kunden transparent darzustellen und fair in die Preisgestaltung einzubeziehen.

Vom Erfahrungswert zum Messwert

CEMOS AUTO KNIFE CONDITION unterstützt den Fahrer dabei, eine gleichbleibende Schnittqualität bei geringem Kraftstoffverbrauch sicherzustellen. Messungen haben eine Kraftstoffreduzierung um 0,04 l/t bei optimal geschliffenen Messern gezeigt. Da nur noch bei tatsächlichem Bedarf geschliffen wird, verlängern sich die Messerstandzeiten, und die Verschleißkosten werden reduziert. Die teilflächenspezifische Verschleißdokumentation schafft zudem Transparenz und liefert wertvolle Hinweise zur Optimierung z. B. für die Grünlandpflege sowie die Maschineneinstellungen beim Mähen, Wenden und Schwaden. Damit wird der Messerzustand vom Erfahrungswert zum messbaren Parameter und trägt ebenfalls zur Wirtschaftlichkeit des Häckslereinsatzes bei.



Maschinengemeinschaft Next Level



Maschinengemeinschaften sind weit verbreitet unter Landwirten. Von GbR bis Bruchteilsgemeinschaften gibt es unterschiedlichste Formen von Zusammenschlüssen, die unter Umständen diverse Risiken bergen. Seit 2014 bietet der Maschinenring Unterallgäu seinen Landwirten eine völlig neue und innovative Möglichkeit an – die Maschinengemeinschaft als Aktiengesellschaft.

Von: Peter Weinand
Vertriebsbeauftragter Futterernte

Der Schwadengemeinschaft stehen insgesamt 2 Vierkreisschwader und 1 Seitenschwader für die rund 1.200 ha Schwadfläche pro Jahr zur Verfügung.



Die Idee entstand 2013 auf einer Klausur des Maschinenrings. Man suchte nach einem neuen Konstrukt, sich zu Maschinengemeinschaften unter dem Dach des Maschinenrings zu formieren.

Peter Christmann ist Geschäftsführer des Maschinenrings Unterallgäu und der AgriCult AG. Er weiß mehr dazu: „In der Praxis gab es die unterschiedlichsten rechtlichen Formen der Zusammenschlüsse. GbR, GmbH oder Bruchteilsgemeinschaften gab es bis dato des Öfteren. Aber all diese Möglichkeiten bergen diverse Risiken bezüglich Haftung, Finanzierung, Verwaltung oder Ausstieg von Mitgliedern. Nach intensiven Gesprächen mit Juristen und einer steuerlichen Beratung kamen wir zum Schluss, dass eine AG unter dem Dach des Maschinenrings die richtige Lösung für uns ist.“

1. Für Peter Christmann, Geschäftsführer Maschinenring, ist die AG sowohl für die Landwirte als auch für den Maschinenring ein Gewinn.

2. Der richtige Erntezeitpunkt und effiziente Technik sind für die Landwirte Hubert Steinhauser und Florian Wild entscheidend für beste Grasqualitäten im Silo.

3. Hubert Steinhauser ist Mitglied im Aufsichtsrat der AG, Mitglied in mehreren Maschinengemeinschaften und hat 120 Milchkühe im Stall, er setzt auf schlagkräftige Technik, damit der Fokus auf der Tierbetreuung bleiben kann.



Vorteile liegen auf der Hand

Die AG ist laut Christmann eine Plattform für Landwirte, die die „lästigen Aufgaben“ wie Finanzierung, Buchhaltung oder organisatorische Aufgaben übernimmt. Der Landwirt muss dazu Mitglied beim Maschinenring sein und AG-Aktienanteile in Höhe von 150 € erwerben. Mittlerweile gibt es über 100 Aktionäre und aktuell 48 Maschinen in 22 verschiedenen Gemeinschaften. Anhänger, Grünland- und Ackermaschinen, Güllefässer, ein Gülletruck und Mieteschlepper mit einem Maschinenneuwert von über 2 Mio. € umfasst der Maschinenpark der AG in diesem Jahr.

Bevor allerdings eine neue Maschine in Gemeinschaft genutzt wird, müssen sich die Landwirte für die jeweilige Gruppe selbst finden und einigen. Das ist laut Christmann nicht Aufgabe des Maschinenrings – und nur so kann eine langjährige Zusammenarbeit einvernehmlich funktionieren. Die Mitglieder der jeweiligen Gruppe entscheiden sich für eine bestimmte Maschine und konfigurieren sie nach ihren Bedürfnissen. Die Finanzierung übernimmt dann die AG. Sie ist auch Besitzer der Maschine. Über einen Generalmietvertrag wird dann beispielweise der Schwader mittels einer Wirtschaftlichkeitskalkulation (Afa, Zins, Unterbringung, Versicherung, Maschinenwart und Verwaltungspauschale Maschinenring) zu einem festgelegten Mietpreis an die einzelnen Landwirte vermietet. Die Landwirte müssen zuvor eine Mindesteinsatznutzung pro Betrieb festlegen. Dieser gebuchte Mindesteinsatz wird dann anteilig fix vierteljährlich vom Konto eingezogen. Jede Gruppe erhält am Jahresende einen buchhalterischen Teilabschluss ihrer Maschine und verfügt auch über ein eigenes Girokonto. Den gesamten Jahresabschluss aller Gemeinschaften übernimmt die AG, die auch die anfallenden Gewinne versteuert.



Fünf tun sich zusammen

Hubert Steinhauser ist Milchviehhälter, Mitglied im Aufsichtsrat der AgriCult AG, seit Beginn an Aktionär und mit 4 weiteren Landwirten Mitglied der Schwadergemeinschaft. Die 5 Landwirte haben zwei Vierkreiselschwader und 1 Seitenschwader in ihrem Maschinenpark und schwaden rund 1.200 ha pro Jahr. Für ihn hat dieses Modell nur Vorteile: „Der Fokus auf unserem Betrieb liegt in der Betreuung der 120 Milchkühe. Die Außenwirtschaft wollen wir schlagkräftig und effizient gestalten. Mit diesem Modell können wir kostengünstig Großmaschinen nutzen, ohne die Liquidität unseres Betriebs zu belasten. Der Stundenpreis für den Vierkreiselschwader liegt bei nur 13 € pro ha.“

Auch Florian Wild ist Mitglied der Schwadergruppe. Der Bio-Betrieb mit 60 h GL und 11 ha Ackerbau melkt 75 Kühe und hat genau so viel Nachzucht im Stall stehen. „Wir kaufen auf unserem Betrieb kein Kraftfutter zu. Die Silagequalität ist bei uns das A und O für gute Milcheistungen. Dafür brauchen wir schlagkräftige Technik, um die Silage zur richtigen Zeit ins Silo zu bringen.“

Mit insgesamt 3 Schwadern ist das kein Problem mehr. Auch bei engen Zeitfenstern aufgrund der Witterung gibt es keine Probleme, erklärt Hubert Steinhauser: „Mit einem Abstand von 2 bis 3 Stunden können alle Mitglieder der Schwadergruppe am selben Tag mähen. Meine 50 ha Grünland liegen mit dem 18-zu-12-Verfahren beim Mähen nach etwa 2,5 Stunden im Schwad. Falls notwendig, können wir sogar zeitgleich mit 2 Häckselketten fahren und 2 Silos gleichzeitig befüllen. Zu hohe Trockensubstanzgehalte im Futter gibt es nicht mehr.“

Jakob Abel ist ebenfalls in der Schwadergruppe. Der 22-Jährige bewirtschaftet mit seinen Eltern einen Biobetrieb mit rund 50 ha Grünland und hat 65 zu melkende Braunviehkühe im Stall. „Ich finde gut, dass ich bei den Maschinen kalkulierbare Kosten, habe und auch die Haftungsfrage bei der Nutzung ist klar definiert. Für Verbindlichkeiten haftet die AG, bei Delikten jeder Nutzer separat. Die AG hat jede Maschine vollkaskoversichert, andere Schäden sind in der Regel über meine Betriebshaftpflicht abgedeckt.“

Ausstieg – kein Problem

Auch der Ausstieg einzelner Mitglieder ist laut Satzung streng geregelt und lässt kaum Spielraum für Konflikte. Jedes Mitglied weiß genau, worauf es sich einlässt. Sollten doch Probleme auftreten, fungiert der Maschinenring als Moderator und Betreuer der Nutzergruppen.

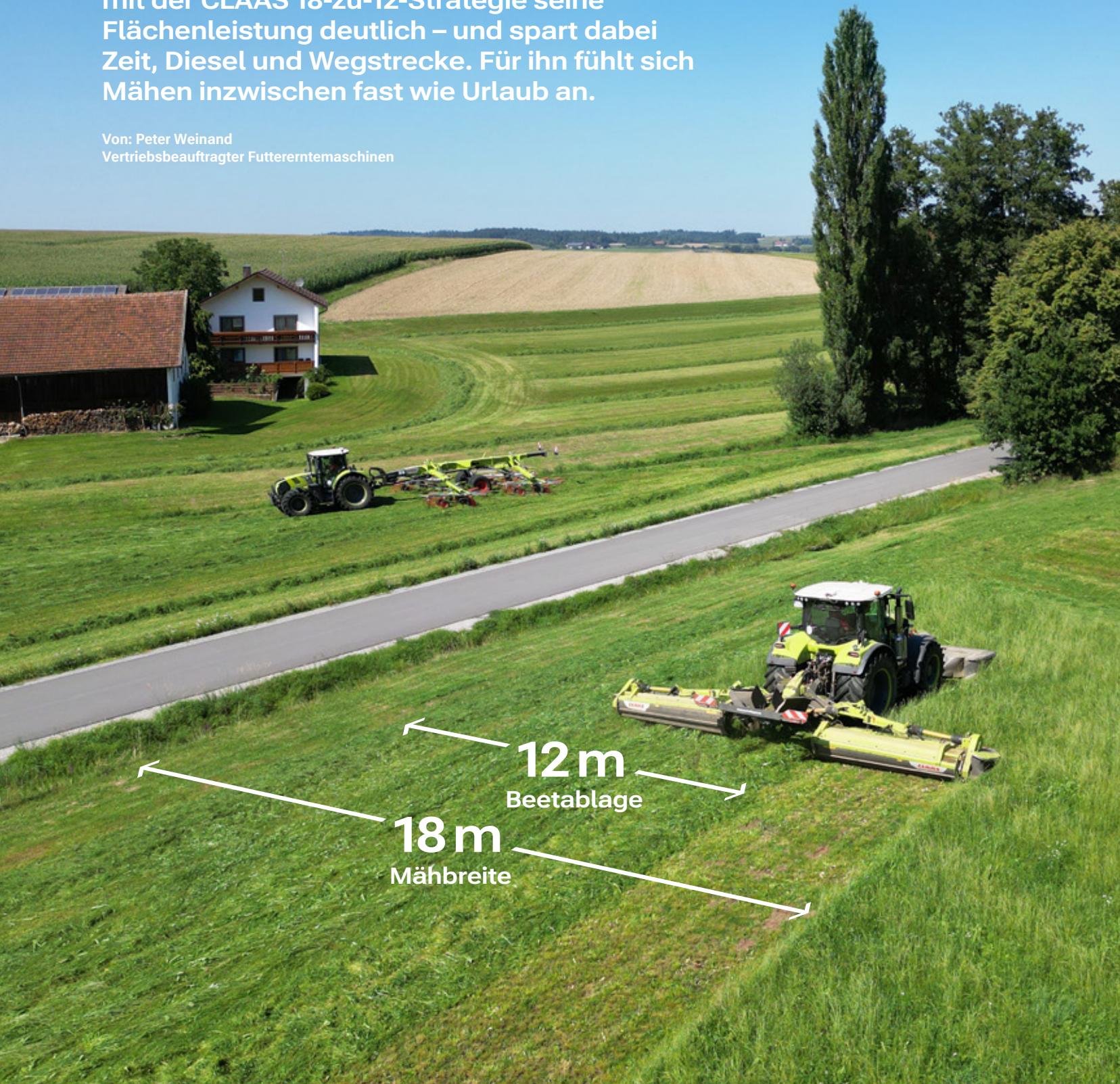
In jährlichen Gruppengesprächen werden Auslastung, Probleme, Erfahrungen und Finanzkennzahlen besprochen. So kann man flexibel auf Änderungen reagieren. Für jede Gemeinschaft ist ein festgelegter Maschinenwart Ansprechpartner der AG für Wartungs- und Ersatzteilrechnungen.

Für Peter Christmann ist die AG sowohl für die Landwirte als auch für den Maschinenring ein Gewinn: „Unseren Bauern ermöglicht die AG, Großtechnik kostengünstig ohne großen Verwaltungsaufwand oder Risiken zu nutzen. Gleichzeitig schaffen wir eine hohe Identifikation der Landwirte mit der Aktiengesellschaft und schaffen einen festen Zusammenhalt zwischen Landwirt und Maschinenring.“

Die Strategie, die alles verändert

**Moderne Technik trifft echte Leidenschaft:
Lohnunternehmer Erwin Heuwieser steigert
mit der CLAAS 18-zu-12-Strategie seine
Flächenleistung deutlich – und spart dabei
Zeit, Diesel und Wegstrecke. Für ihn fühlt sich
Mähen inzwischen fast wie Urlaub an.**

Von: Peter Weinand
Vertriebsbeauftragter Futtererntemaschinen



Erwin Heuwieser und Sohn Julian haben mit der 18-zu-12-Strategie die Lösung für ihren Betrieb im Bereich Futterernte gefunden.

Praxis-Check bestanden

Zunächst war das neue Mähwerk nur auf Probe im Frühjahr 2025 vorgesehen. Doch schon nach den ersten Einsätzen war klar: Das DISCO 9300DS bleibt. „Entweder ist der Bulldog so stark oder das Mähwerk läuft unglaublich leicht“, lacht Heuwieser.

»Die 18-zu-12-Strategie passt auf unseren Betrieb. Aus einer Mähbreite von 18 m entsteht eine Beetablage von 12 m.«

Das Ergebnis überzeugt: weniger Anwek-Risiko, höhere Futterqualität und deutlich mehr Schlagkraft. Für ihn fühlt sich die Arbeit mittlerweile fast wie Freizeit an. „Mähen ist für mich wie Urlaub“, sagt er – und man glaubt es ihm sofort.

Perfekte Anpassung – auch am Hang

In der hügeligen Landschaft Niederbayerns spielt der neue Hangsensor seine Stärken aus. Der Sensor erkennt Seitenneigungen der Maschine und übermittelt die Daten direkt an die Steuerung. So bleibt das Mähwerk stets in optimaler Position – auch an steilen Hängen. „Der neue Sensor funktioniert brutal gut“, schwärmt Heuwieser.

»Ein Familienunternehmen kann nur funktionieren, wenn alle zusammenarbeiten und mit Leidenschaft bei der Sache sind.«

Wenn Erwin Heuwieser über seine Arbeit spricht, fällt ein Wort besonders oft: Leidenschaft. Der Lohnunternehmer aus dem niederbayerischen Eggenfelden bewirtschaftet seinen Hof mit seiner Familie – und das seit Generationen. Die Wurzeln des Betriebs reichen bis ins Jahr 1612 zurück. Aus 4 Kühen und 2 Pferden sind längst moderne Landmaschinen, MastbulLEN und eine eigene Biogasanlage geworden. Strom und Wärme kommen heute vom Hof selbst, das Futter dafür wächst direkt vor der Haustür. Heuwieser und seine Familie packen an, wann immer es nötig ist – vom Mähen über das Häckseln bis zur Gülleausringung. 95 % aller Arbeiten erledigen sie selbst. „Zur Erntezeit schaut man besser nicht auf die Uhr“, sagt Heuwieser mit einem Schmunzeln. Die Leidenschaft für die Landwirtschaft bleibt – und sie treibt ihn an.

Mehr Fläche, weniger Zeit – die 18-zu-12-Strategie

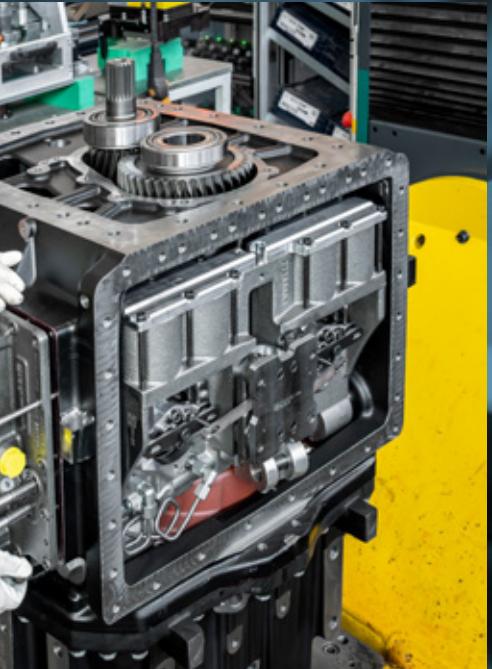
Als die zu bearbeitenden Flächen immer größer wurden, stieß seine bisherige Mähkombination an Grenzen. Er suchte eine Lösung und fand sie bei CLAAS: die 18-zu-12-Strategie, bei der aus einer Mähbreite von 18 m eine Teilbreitenablage von rund 12 m wird. Das Herzstück seiner neuen Kombination ist das DISCO 9300 DS, das mit seiner Direct-Swather-Technik das Mähgut zusammenführt – sauber, gleichmäßig und effizient. Zusammen mit dem Vierkreisschwader erzielt Heuwieser bis zu 40 % mehr Schwadmasse pro Durchgang und spart wertvolle Zeit, Diesel und Wegstrecke. Das DISCO 9300 DS sorgen dabei für eine gute Schnittqualität und optimierte Bodenanpassung. Beim DIRECT SWATHER System führt eine konische Schnecke das Mähgut zusammen.

Mit Leidenschaft in die Zukunft

Seit über 66 Jahren setzt die Familie Heuwieser auf CLAAS. Rund 80 % der Maschinenflotte tragen heute das grüne Logo. Andere Marken kamen in der Vergangenheit ebenfalls zum Einsatz – doch bei schwierigen Bedingungen stießen sie schnell an ihre Grenzen. Die erste Saison mit der 18-zu-12-Strategie und der neuen Technik ist vorbei – und sie war ein voller Erfolg. Sohn Julian, gerade 18 Jahre alt, steht schon in den Startlöchern, um den Betrieb eines Tages zu übernehmen. Über Hektar spricht man bei Heuwiesers nicht – aber über Begeisterung, Familie und Fortschritt. Denn solange die Leidenschaft bleibt, gilt für sie: Mähen ist Urlaub.



Mehr Infos zur Familie Heuwieser und der 18-zu-12-Strategie



Perfektion am laufenden Band

In den Traktorenbaureihen ARION 600 CMATIC und 500 CMATIC sorgt das Getriebe EQ 200/220 für stufenloses Fahren. Entwickelt und hergestellt wird dieses Getriebe bei der CLAAS Industrietechnik GmbH in Paderborn, und das mit einer hohen Fertigungstiefe. trends hat sich vor Ort angeschaut, wie das im Detail funktioniert.

Von: Sebastian Eichinger
Marketing Traktoren

Landwirte und Lohnunternehmer wissen aus eigener Erfahrung: Wer möglichst viele Schritte seiner Wertschöpfungskette selbst übernimmt, hat auch die Qualität selbst in der Hand. Genau nach diesem Prinzip fertigt CLAAS das EQ Stufenlosgetriebe für die CMATIC Traktoren der Baureihen ARION 600 und 500. Dank hohem Eigenfertigungsanteil lassen sich alle Komponenten optimal aufeinander abstimmen und so die Praxisanforderungen von Betrieben und Fahrern besonders gut erfüllen. Auf diese Weise entsteht ein Antrieb, der sehr effizient arbeitet und durch eine lange Lebensdauer überzeugt.

Entwickelt und hergestellt wird das EQ 200/220 bei der CLAAS Industrietechnik (CIT) in Paderborn. An diesem Standort hat CLAAS seine Kompetenzen für die mechanische, hydraulische und elektronische Antriebstechnik fast aller CLAAS Maschinen gebündelt. Von der Bearbeitung der Rohteile bis zur Endmontage und Qualitätskontrolle übernimmt CLAAS auch beim EQ 200/220 die meisten Arbeitsschritte selbst. Diese relativ hohe Fertigungstiefe ermöglicht eine lückenlose Überwachung aller Prozesse, eine flexible Anpassung an aktuelle Kundenanforderungen und sichert die gleichbleibend hohe Qualität.

Außerdem eröffnen sich deutlich mehr Möglichkeiten zur Optimierung. Entwicklungen wie der Radladermodus oder die automatische Streckbremse sind ein eindrucksvoller Beleg dafür. Auch für die Zukunft darf man auf weitere innovative Entwicklungen gespannt sein.

Glossar

Spanende Verfahren

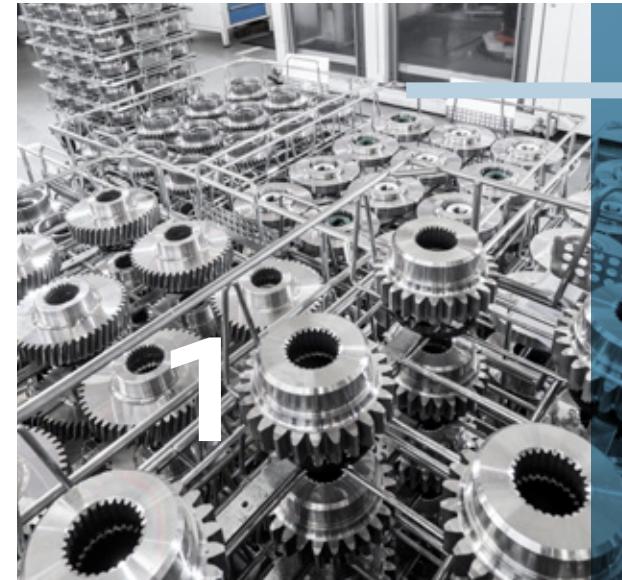
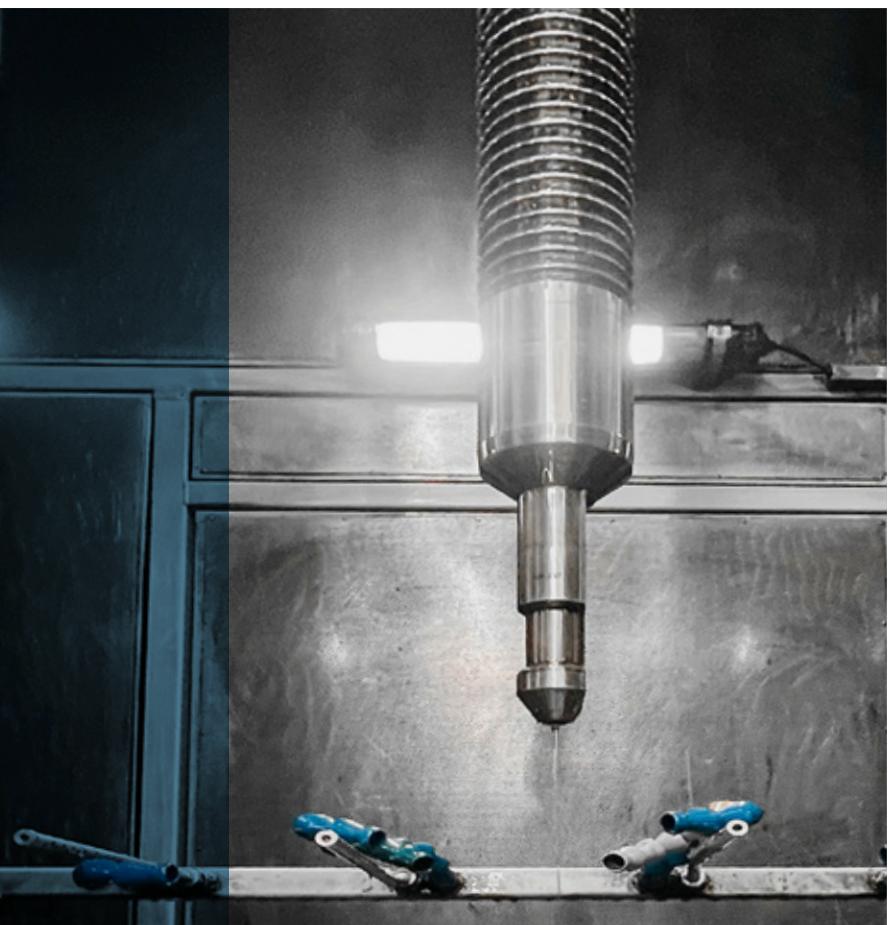
Durch Fräsen, Drehen, Bohren oder Schleifen wird Material in Form kleiner Späne gezielt von einem Zahnradrohling abgetragen. Dabei entstehen exakte Zahnformen und glatte Oberflächen.

Räumen

Beim Räumen wird eine spezielle Räumnadel mit großer Kraft durch das Zahnrad gedrückt oder gezogen. Hintereinander angeordnete Schneiden an der Räumnadel tragen schrittweise Material ab und schaffen so präzise Innenverzahnungen.

Stoßen

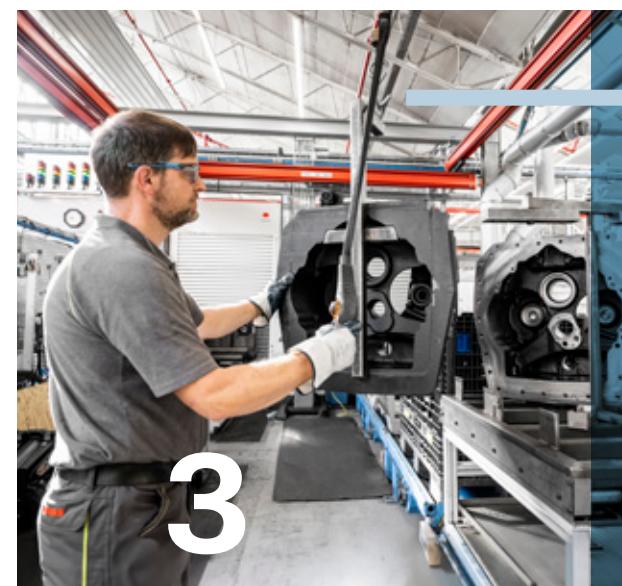
Ein spezieller Stoßmeißel wird immer wieder vor- und zurückbewegt. Mit jedem Hub trägt er eine kleine Materialschicht aus dem Werkstück ab. Auf diese Weise können z. B. tiefe oder lange Innenverzahnungen in ein Zahnrad eingebracht werden.



1



2



3

Vom Rohling zum Zahnrad

Zahlreiche außen- und innenverzahnte Zahnräder greifen exakt ineinander und bilden die Grundlage für einen ruhigen, effizienten Getriebelauf. Doch bis sie an die Montagelinie gelangen, ist es ein weiter Weg. Ausgehend von Schmiederohlingen durchlaufen sie vollautomatisierte Bearbeitungsprozesse: zunächst Weichbearbeitung, dann Härteln bei bis zu 950 °C und abschließend Hartfeinbearbeitung mit Nachschleifen der Zahnflanken.

Außenverzahnungen werden überwiegend gefräst, teils gestoßen. Innenverzahnungen entstehen durch Stoßmeißel oder spezielle Räumnadeln, die hohe Kräfte erfordern. Danach werden die Zahnräder gewaschen und getrocknet, damit keine Späne zurückbleiben. Zum Schluss erfolgt die Entmagnetisierung, um Metallpartikel zu entfernen und um eine magnetische Beeinflussung von Getriebesensoren auszuschließen.

Präzision in der Gehäusebearbeitung

Getriebegehäuse und andere Gussteile werden als Rohlinge in Paderborn angeliefert und erhalten dann mit Hilfe spezieller Bearbeitungszentren Schritt für Schritt ihre endgültige Form. Dafür werden Auflageflächen gefräst, Bohrungen gesetzt, Ölkanäle ein- und Lagersitze auf Maß gebracht. Viele Arbeitsschritte können mit nur einer Aufspannung im Bearbeitungszentrum erledigt werden. Denn das Gehäuse wird vollautomatisch in der Maschine gedreht, sodass Fräser und Bohrer von mehreren Seiten arbeiten können. Zugleich sorgt eine Öl-Wasser-Emulsion dafür, dass die Werkzeuge gekühlt und die Späne aus dem Bearbeitungsbereich herausgespült werden. Um bei den Getriebegehäusen sowohl die Auflageseite als auch die gegenüberliegende Seite zu bearbeiten, muss das Gehäuse ein zweites Mal aufgespannt werden. Je nach Größe dauert die Bearbeitung eines Gehäuses 1,3 bis 1,6 Stunden.

Rohguss wird zum Präzisionsteil

Nach der Grundbearbeitung wird jedes Gussteil gründlich nachbearbeitet. Scharfe Kanten werden entgratet, alle Hohlräume gespült und mit dem Endoskop kontrolliert. Dabei fährt eine kleine Kamera in tiefe Bohrungen und Kanäle hinein, um sicherzustellen, dass keine Späne oder Partikel zurückbleiben, die später die Funktion des Getriebes beeinträchtigen könnten.

Schließlich zeigt der Vergleich zwischen rohem Gussteil (links im Bild) und fertig bearbeitetem Getriebegehäuse (rechts), dass durch die Bearbeitung aus einem groben Rohkörper ein hochpräzises Bauteil mit sauber gefrästen Flächen und passgenauen Lagersitzen entstanden ist. Das fertig bearbeitete Gehäuse bildet später bei der Montage die Basis für den gesamten Getriebeaufbau.

Wer möglichst viele Schritte der Getriebeherstellung selbst übernimmt, hat auch die Qualität selbst in der Hand.

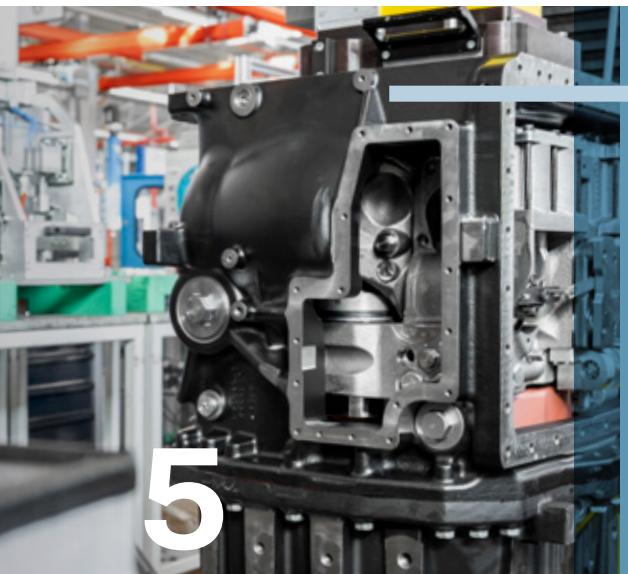


4

Automatisches Werkzeugmanagement

Als fertig bearbeitete Gussteile sind hier das Gehäuse und die Lagerbrücke zu sehen. Im Hintergrund befindet sich das große Werkzeugmagazin eines Bearbeitungszentrums für Gussteile. Es fasst mehrere Hundert Werkzeuge, die je nach Bearbeitungsschritt automatisch gewechselt werden. Vom Bohrer über den Fräskopf bis hin zum Spezialwerkzeug ruft die Maschine immer genau das passende Werkzeug ab – und sorgt so dafür, dass jeder Arbeitsschritt mit höchster Präzision ausgeführt wird. Jedes Werkzeug liegt dabei gleich mehrfach vor: eines im Einsatz, eines als Ersatz und eines in der Aufarbeitung.

Schließlich gelangen die bearbeiteten Gussteile an die Montagelinie. Dort werden sie Schritt für Schritt zu größeren Einheiten zusammengefügt, bis die beiden Hauptmodule des Getriebes entstehen.



5

Die „Hochzeit“ der Module

Die Montage des EQ 200 Getriebes erfolgt in zwei großen Einheiten: auf einer Seite das Mechanikmodul mit Zahnräden und Wellen, auf der anderen das Hydraulikmodul mit Ventilen und Steuerung. Bei der sogenannten „Hochzeit“ werden beide Module zusammengefügt. Auf dem Bild ist das Getriebe nach der Hochzeit zu sehen – unten das vordere Gehäuse mit dem Mechanikmodul, oben das hintere Gehäuseteil mit dem Hydraulikmodul.

Damit bei der Montage alle Teile perfekt ineinander greifen, wird jeder Arbeitsschritt elektronisch überwacht und dokumentiert. Zur sogenannten Null-Fehler-Strategie gehören u.a. automatisch kontrollierte Drehmomente, Montagetablets mit exakt den benötigten Bauteilen sowie die Freigabe des nächsten Schritts erst nach korrektem Abschluss des vorherigen. Fehler werden so bereits während der Arbeit konsequent ausgeschlossen.



6

Präzision beim Steuerblock

In einem der weiteren Montageschritte wird der hydraulische Steuerblock montiert. Er versorgt das Getriebe mit Hydrauliköl bei genau dem Druck und Volumenstrom, der in den jeweiligen Arbeitssituationen benötigt wird. Ventile und Sensoren übernehmen dabei die Regelung und sorgen für ein reibungsloses Zusammenspiel der Komponenten.

Vor der Montage wird die Flanschfläche sorgfältig mit Dichtmittel bestrichen, damit der Steuerblock das Gehäuse zuverlässig abdichtet. Dank Null-Fehler-Strategie ist auch hier sichergestellt, dass er korrekt montiert und absolut dicht ist. Gerade auch beim Steuerblock zeigt sich, wie wichtig die Fertigungstiefe ist. Alle Details bleiben im eigenen Haus unter Kontrolle, und das zahlt sich später im zuverlässigen Betrieb aus.

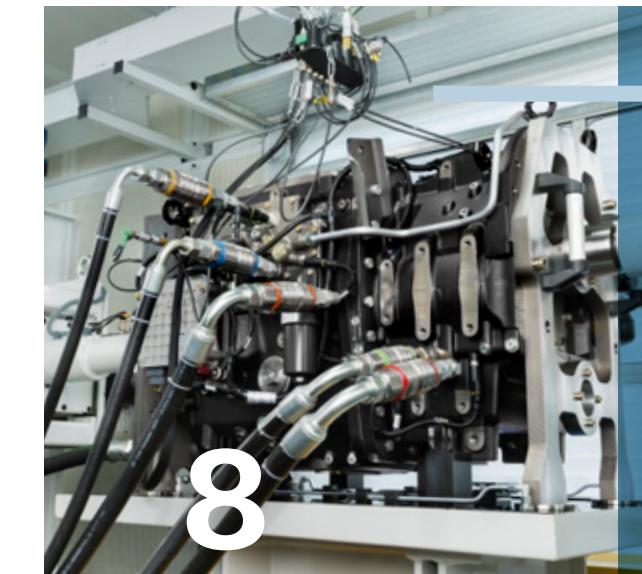


7

Exakte Abstimmung der Lager

Am hinteren Gehäuseteil sind hier die Zahnräder der Abtriebsstufe samt Wälzlagern montiert. Bevor der Lagerdeckel aufgeschrabt wird, wird per Elektronik die genaue Höhenlage der Lager ermittelt und darauf aufbauend werden automatisch die passenden Einstellscheiben vorgeschlagen.

Weil die Werkerinnen und Werker nun Einstellscheiben in der individuell richtigen Stärke einsetzen können, werden die Lager mit der exakt passenden Vorspannung montiert. Auf diese Weise erhält jedes Getriebe eine präzise Feinabstimmung, um mögliche Fertigungstoleranzen auszugleichen. Auch das gehört zu den vielen Schritten, mit denen CLAAS sicherstellt, dass das Getriebe leise läuft, lange hält und unter allen Einsatzbedingungen zuverlässig funktioniert.



8

Jedes Getriebe auf dem Prüfstand

Bevor ein EQ 200 Getriebe das Werk in Paderborn verlässt, muss es einen umfassenden Prüfstandlauf absolvieren. Dabei werden alle wichtigen Belastungszustände simuliert, um Funktion und Zuverlässigkeit zu prüfen. So bleibt von der Bearbeitung der Rohteile bis zur finalen Funktionsprüfung alles in einer Hand.

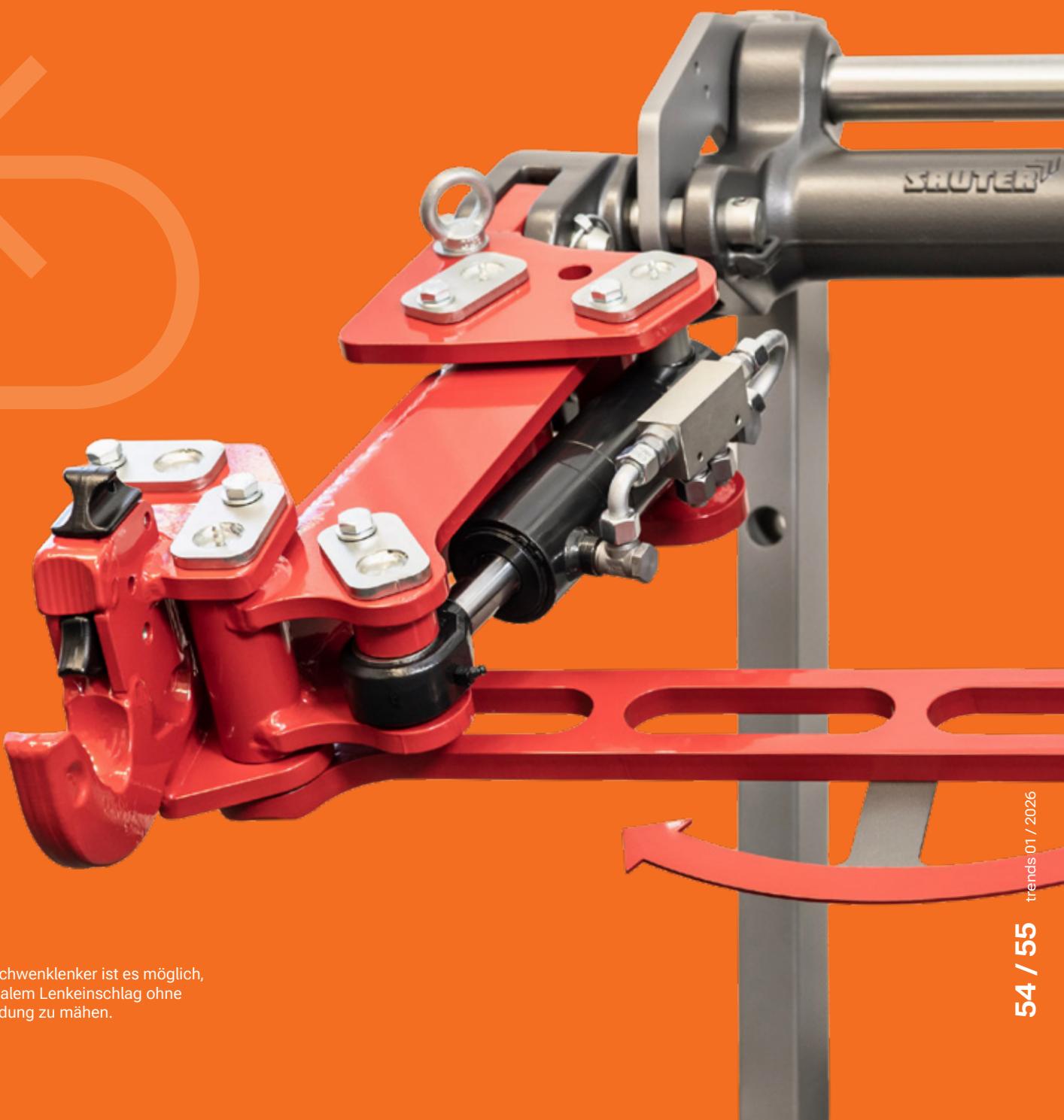
Fahrer und Besitzer der ARION 600 und 500 profitieren gleichermaßen davon. Denn die Getriebe arbeiten dauerhaft zuverlässig, sorgen für störungsfreies Arbeiten im Alltag und halten die Betriebskosten planbar. Weniger Ausfälle und geringerer Verschleiß bedeuten schließlich eine höhere Wirtschaftlichkeit.

Wer viel unformige Flächen zu mähen hat, oder oft am Seitenhang arbeitet, kennt das Problem: stehen gelassenes, ungemähtes Gras in Streifen, die dann vom Traktor überfahren werden. Die Firma Sauter aus Stetten hat dafür eine Lösung – einen hydraulisch schwenkbaren Unterlenker. Wir waren bei der mittelständischen Firma im Allgäu und haben uns über das Unternehmen, diese innovative Lösung und andere interessante Details informiert.

Von: Peter Weinand
Vertriebsbeauftragter Futterernte

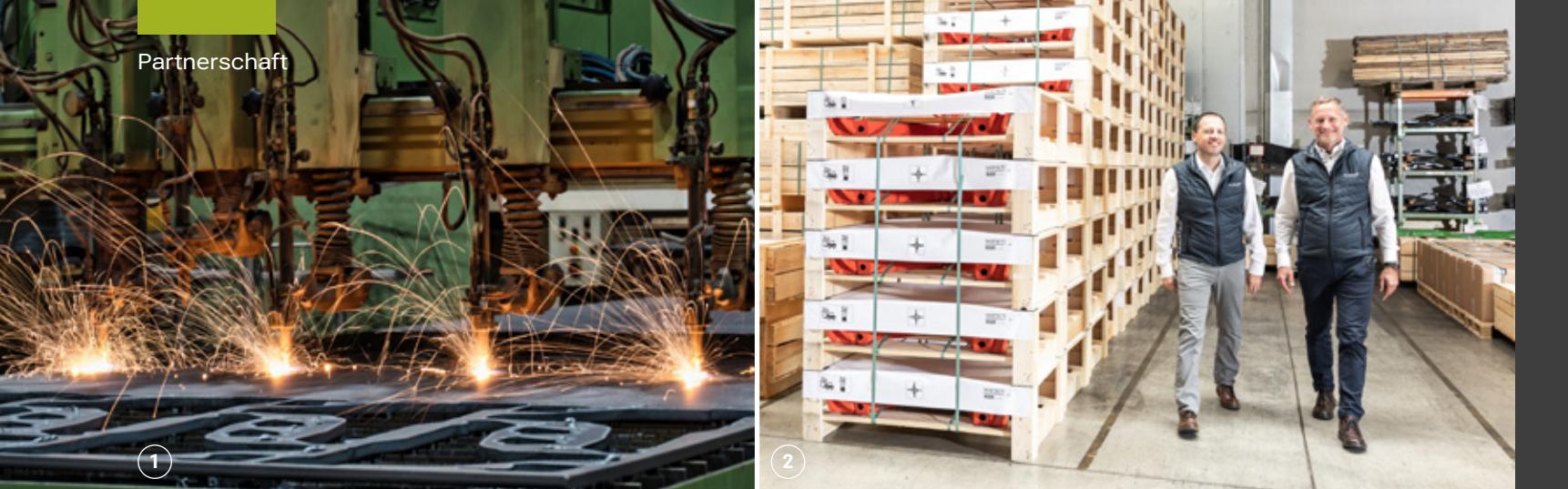
Mit einem Schwenk

zum perfekten Mähbild



Mit dem Schwenklenker ist es möglich, bei maximalem Lenkeinschlag ohne Streifenbildung zu mähen.





1

2

3



Hans Sauter GmbH aus Stetten im Unterallgäu ist vielen bekannt als Hersteller für Frontkraftheber, Frontzapfwellen, Kommunaltechnik und diversen Zubehörteilen rund um die Fronthydraulik. Seit über 100 Jahren arbeitet das Unternehmen – es begann als Hufschmied – im Metallbau, entwickelte sich über einen Traktorhändler zum Hersteller für Frontkraftheber und Zapfwellen. Seit 1967 sind die Stettener am jetzigen Standort und erwirtschaften auf einem Hektar überdachter Produktionsfläche mit rund 105 Mitarbeitern etwa 35 Mio. € Umsatz in diesem Sektor. Dazu Christian Selig, der 56-jährige Geschäftsführer: „Wir liefern unsere Produkte in mittlerweile über 40 Länder der Welt. Unsere Philosophie ist es, möglichst viel selbst zu produzieren, um schnell, flexibel und effizient auf Marktanforderungen und Kundenwünsche reagieren zu können. Unsere Fertigungstiefe liegt bei 80 %.“ Über 2.200 t Stahl werden in Stetten jedes Jahr verbaut.

Für die Firma CLAAS fertigen sie für bestimmte Traktormodelle Frontkraftheber und Frontzapfwellen – seit einiger Zeit auch eine Neuheit, die speziell für Großflächenmähwerke in Front-Heck-Kombination interessant ist. In Zusammenarbeit mit den Konstrukteuren von CLAAS wurde ein schwenkbarer Unterlenker entwickelt.

Der Einbau ist an jeden Traktor nachträglich möglich, da er einfach im Austausch zu den vorhandenen Unterlenkern an den Anbaulaschen eingehängt wird. Für die Funktion benötigt er noch ein doppeltwirkendes Steuergerät – dann ist er einsatzbereit. Die Unterlenker können jetzt bis zu 40 cm manuell per Steuergerät in jede Richtung verschoben werden. Dazu Christian Selig: „Mit dem Schwenklenker am Beispiel AXION mit einer DISCO Mähkombination ist es jetzt möglich, bei maximalem Lenkeinschlag ohne Streifenbildung zu mähen. Das gleiche gilt auch am Seitenhang. Durch manuelle Verschiebung kann man das Mähbild anpassen.“

Die Konstrukteure haben sich absichtlich für die manuelle Bedienung per Steuergerät entschieden, erklärt Thomas Schropp, der Vertriebsleiter: „Das Mähwerk arbeitet weit vor den Schlepperrädern. So ist man eigentlich mit dem Lenkeinschlag zu spät mit der Korrektur. Wir können mit unserem

1. Dank modernster Technik erreicht man in Stetten über 80 % Fertigungstiefe bei den Produkten.

2. Geschäftsführer Christian Selig (rechts) und Vertriebsleiter Thomas Schropp erwirtschaften mit rund 105 Mitarbeitern etwa 35 Mio. € Umsatz.

3. Für die hohen Belastungen bei Arbeiten mit Großflächenmähwerken hat die Hans Sauter GmbH ein wesentlich stabileres Schlepperdreieck entwickelt.

System aktiv die Feldgrenze quasi kopieren. Zudem wird die Korrektur größtenteils nur beim Ausmähen benötigt. Ansonsten sucht der Fahrer nach einer geraden Linie.“

Die schwenkbaren Unterlenker finden auch im Winterdienst bei der Arbeit mit der Schneefräse ihre Verwendung. Durch die Verschiebung ist es möglich, in die Schneewand einzustecken und die Fahrbahn zu verbreitern.

Für die Arbeit mit Großflächenmähwerken empfiehlt Thomas Schropp das Sauter Schlepperdreieck. Es ist wesentlich stabiler als herkömmliche Dreiecke, lässt sich durch seine Form leichter koppeln und ist speziell für hohe Belastungen ausgelegt. Dazu der Geschäftsführer: „Die Anschaffungskosten für einen Schlepper mit einer Mähkombination sind beträchtlich. Für mich ist es oft überraschend, dass man dem Verbindungsteil zwischen diesen zwei kostspieligen Maschinen so wenig Beachtung schenkt. Wir haben jedes Jahr mehrere Fälle, bei denen reguläre Schlepperdreiecke den Schub- oder Zugbelastungen nicht standhalten und reißen“. Dieses Dreieck ist ab Werk von CLAAS für den Kunden erhältlich und lieferbar.

Lohnunternehmen Feldner Agrotec

Feldner Agrotec aus dem fränkischen Gerolfingen hat die schwenkbaren Unterlenker an ihrem CLAAS AXION 870 mit RTK-Lensystem verbaut. Sie mähen mit einem DISCO 9200 CAS mit Aufbereiter und Schwadzusammenführung im Heck – in der Front hängt ein CLAAS 3200 Profil. Die Franken mähen bis zu 1.000 ha pro Jahr für ihre Kunden und wollen gleichzeitig effizient mähen und saubere Arbeitsqualität abliefern. Dazu der 21-jährige Juniorchef Patrick Feldner: „Wir haben oft hängige und unformige Wiesen zu mähen und waren auf der Suche nach einer einfachen Möglichkeit, Streifenbildung durch ungemähtes Gras zu verhindern. Die Schwenklenker haben für uns mehrere Vorteile: Wir hinterlassen in erster Linie eine sauber gemähte Wiese. Aber das ist nicht alles – die Unterlenker ragen ein Stück weiter nach vorne als in der Standardausführung. Dadurch verschiebt sich der Schwerpunkt am Schlepper etwas nach vorne. Das verbessert das Fahrverhalten am Hang und auf der Straße. Zudem nutzen wir die Verschiebung auch beim Rangieren in engen Einfahrten oder auf Feldwegen bei Gegenverkehr, um das Frontmähwerk vom Hindernis wegzu schwenken.“



Lohnunternehmer
Patrick Feldner

Kraft trifft Kälte

Ein Volkssport ist es ganz sicher nicht. Obwohl ... in Inzell im bayerischen Landkreis Traunstein kommt das Eisspeedway zumindest ganz nah dran an die Top 3 der beliebtesten Sportarten – Wintersportarten, um genau zu sein. Um es noch besser zu beschreiben: Beim Eisspeedway handelt es sich um einen Winter-Bahn-Motorradwettkampfsport. Die Teilnehmer, männlich und 18 bis 60 Jahre alt, fahren auf leichten Speedway-Maschinen, deren Reifen mit bis zu 28 mm langen Spikes versehen und damit auf die besondere Glätte der Eisbahnen abgestimmt sind, zig Runden im Oval der zumeist 400 m messenden Bahnen.

Tradition mit Adrenalin

1920 gab es die ersten Eisspeedway-Rennen in Inzell; heute steht mit der zu Weltruhm gekommenen Max Aicher Arena einer der modernsten und wichtigsten Austragungsorte für die Welt- und weitere Meisterschaften in dem Wintersportort. An den Weltmeisterschaftswochenenden, die mit einem ausgiebigen Training schon freitags beginnen, werden an den darauf folgenden 2 Tagen je 20 Rennen gefahren. Jeder Fahrer fährt dabei gegen jeden. Nach 4 Rennen ist das Kunsteis so ausgefahren und matschig, dass die Motorräder keinerlei Grip mehr haben und ein Bahndienst notwendig ist.

CLAAS sorgt für perfekte Bahn

Seit 2015 erledigen CLAAS Traktoren den Bahndienst, ausgerüstet vorne mit einem Schneepflug, der das grobe Eis abschiebt, und hinten mit einer Kehrmaschine, die tief und aggressiv kehrt und die Spurrillen verfüllt.

Wenn in Inzell das Eis unter den Reifen bebt und Spikes Funken sprühen, ist Eisspeedway-Zeit. Zwischen röhrenden Motoren und glitzerndem Eis sorgen CLAAS Traktoren für perfekte Bahnverhältnisse – präzise, zuverlässig und mitten im Spektakel.

Von: Helmut Heppe
Produktmanager Traktoren

Fürs Glätten der ansonsten irreparablen Schäden eignen sich diese Maßnahmen am besten. Und auch optisch passen die CLAAS Traktoren in das Bild aus Eis, funkelnem Flutlicht und blitzenden Spikes an buntlackierten Motorrädern – the show must go on, auch in den Zwangspausen.

Helden auf zwei Rädern

Gegen Ende einer jeden Rennserie wird das Fahren immer herausfordernder und das Können der Fahrer auf eine harte Probe gestellt: Schlechte Bedingungen erfordern eben höchstes Geschick! Spektakulärer, vor allem für die Zuschauer, wird es bei komplett ausgefahrenen Eisbahnen allemal. Umso bemerkenswerter ist es daher, dass keiner der Eisspeedway-Fahrer Profisportler ist. Im Sommer gehen die Fahrer ihren weniger aufreibenden Berufen nach – im Winter schlägt dann ihre große Stunde im Wintermotorsport.

Ein Lohnunternehmer auf dem Podest

2024 hat es übrigens einer der besten deutschen Fahrer aufs Vizeweltmeisterpodest geschafft: Max Niedermaier junior aus Edling, Jahrgang 1988 und im echten Leben Lohnunternehmer, tauscht in der WM-Saison regelmäßig seinen CLAAS Häcksler gegen eine 500-Kubik-Maschine mit zwei Rädern. Im kommenden Jahr finden die Eisspeedway-WM-Läufe am 14. und 15. März 2026 in Inzell und am 11. und 12. April in den Niederlanden statt. Zumindest in der Max Aicher-Arena werden dann auch wieder die CLAAS Traktoren an den Start gehen.



ARION on Ice



Keiner der Eisspeedway-Fahrer ist Profisportler. Leidenschaft haben sie aber alle.

compact

Effiziente Reparaturen für den Einsatz auf dem Feld



Reparatur ist Vertrauenssache. Gerade in der Landwirtschaft sind zuverlässige und leistungsfähige Maschinen unerlässlich, um eine erfolgreiche Ernte zu gewährleisten.

Der CLAAS REPAIR SERVICE unterstützt dabei, Ausfallzeiten von Maschinen so kurz wie möglich zu halten. Ansprechpartner ist der CLAAS Händler. Über ihn werden Reparaturtermine mit den Spezialisten koordiniert, Logistik organisiert und Abrechnungen abgewickelt, sodass der Ablauf effizient und zuverlässig bleibt.

Der Service deckt ein breites Spektrum ab: Motoren, Getriebe, Hydraulik, Elektronik, Injektoren, Raupenbänder, Reifen und Abgastechnik können ebenso wie Komponenten anderer Hersteller repariert werden. Auch ältere Maschinen profitieren von bewährter CLAAS Qualität, die für Einsatzsicherheit sorgt. Reparaturen werden gezielt durchgeführt, um Aufwand und Kosten zu minimieren. Wo möglich, werden Komponenten instand gesetzt statt ausgetauscht, was nicht nur Ressourcen schont, sondern auch den Maschinenwert erhält. So sorgt der CLAAS REPAIR SERVICE dafür, dass Landtechnik zuverlässig einsatzbereit bleibt und Landwirte ihre Arbeiten planbar und effizient erledigen können.

Komfort & Langlebigkeit im Fokus: das neue GREEN EYE Paket



Mehr Komfort, längere Standzeiten, starke Preisvorteile – mit den neuen GREEN EYE Ausstattungspaketen bringt CLAAS frischen Schwung in die JAGUAR-Baureihen 900 und 800.

Beide Baureihen profitieren von einer hochwertigen Kabinenausstattung für maximalen Bedienkomfort und einem PREMIUM LINE Gutfluss, der dank verschleißfester Komponenten besonders langlebig ist. CLAAS gewährt darauf sogar 5 Jahre bzw. 3.000 Einsatzstunden Garantie auf definierte Teile.

Das GREEN EYE Paket für den JAGUAR 900 geht noch einen Schritt weiter: Es umfasst zusätzlich die V-FLEX Messertrommel sowie den variablen Vorsatzantrieb. Optional lässt sich der zweistufige Vorsatzantrieb ergänzen – ideal, um den Gutfluss insbesondere im Graseinsatz der PICK UP weiter zu optimieren.

Erkennbar sind die Sondermodelle an den markanten GREEN EYE Stickern auf den Seitenklappen und an der Kabinentür – ein klares Zeichen für Effizienz, Komfort und Langlebigkeit.

Mehr Ballen pro Stunde mit der VARIANT



Wer im Feld arbeitet, weiß: Jede Minute zählt. Mit der neuen MULTIFLOW HD Pickup steigert die VARIANT ihren Durchsatz jetzt um bis zu 10 % – und das bei gleichmäßigem Gutfluss und ruhigem Lauf. Möglich wird das durch eine höhere Drehzahl des Aufsammlers und eine neu konstruierte Kurvenbahn, die den Antrieb spürbar entlastet.

Für Betriebe mit besonders hohen Anforderungen gibt es die MULTIFLOW HD Pickup. Ihre 5 Zinkenreihen nehmen das Erntegut noch sauberer auf und sorgen auch bei dichten Schwaden für konstanten Durchsatz. Eine induktionsgehärtete Kurvenbahn und überarbeitete Komponenten erhöhen die Lebensdauer deutlich – selbst unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen.

Beide Varianten verfügen serienmäßig über Abstreifer aus hochwertigem Kunststoff. Sie schützen die Zinken vor Verschleiß und lassen sich dank Schnellverschluss-System in wenigen Handgriffen demontieren. So bleibt die VARIANT länger einsatzbereit – und jeder Ballen sitzt, wenn es darauf ankommt.

Kraftvoll, elegant und unverwechselbar



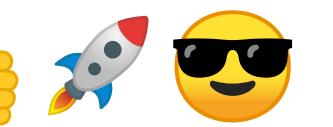
Wenn Leistung auf Design trifft, entsteht Charakter. Mit der QUADRANT NIGHT EDITION bringt CLAAS erstmals eine Sonderlackierung für die Modelle QUADRANT 5300 FC und 5200 FC auf den Markt. Felgen und Verkleidungen in edlem Grau verleihen der Presse ein stimmiges Gesamtbild, das Stärke und Präzision ausstrahlt. Selbst in der Dämmerung zieht sie alle Blicke auf sich – funktional und ästhetisch ein echtes Highlight.

Doch die NIGHT EDITION punktet nicht nur optisch: Für alle QUADRANT 5300, 5200 und 4200 mit Technikjahr 2026 ist das neue MAXI CARE Focus serienmäßig verfügbar. Sie bietet eine Garantie auf den kompletten Antriebsstrang (ohne Gelenkwellen) über 5 Jahre oder 37.500 Ballen und umfasst die Baugruppen Haupt-, Rotor-, Raffergetriebe und Rotorantrieb.

So vereint die QUADRANT NIGHT EDITION modernes Design, technische Zuverlässigkeit und das gute Gefühl, für jede Herausforderung bestens gerüstet zu sein – ein starker Auftritt auf jedem Feld.



Wie war's bei CLAAS? Echt cool.



Wie fühlt es sich an, einen Tag lang Kunden auf der größten Landtechnik-Messe der Welt zu beraten? Die 6 CLAAS Young Experts wissen es jetzt. Sie waren auf dem CLAAS Stand der Agritechnica 2025 dabei – und würden gerne in 2 Jahren wiederkommen.

Unzählige Kunden, jede Menge Detailinfos zu den neuesten Maschinen und viele intensive Gespräche – es war ein langer und sehr beeindruckender Tag für die 6 Young Experts auf dem CLAAS Stand der Agritechnica 2025. Und am Ende fiel es wirklich allen sehr schwer, die saatengrüne Weste wieder abzugeben, die jeden Mitarbeiter als CLAAS Fachberater auf der Messe ausweist.

Mit einem Video hatten sich die Jugendlichen für einen Einsatz als Young Expert bei CLAAS beworben. Einen Tag lang konnten sie die Perspektive wechseln und gemeinsam mit einem CLAAS Experten interessierte Kunden zu ihrer Lieblingsmaschine beraten und sich selbst die neuesten technischen Details erklären lassen.

Auch ein ungewöhnlicher Blick hinter die Kulissen des über 5.000 m² großen Standes gehörte zum Programm. Hier erfuhrn die Young Experts zum Beispiel, dass allein die Deckenbeleuchtung für den Stand mehr als 40 t wiegt und zur Stromversorgung der 45 ausgestellten Maschinen über 10 km Kabel unter dem Bodenparkett verlegt wurden. Beim gemeinsamen Rundgang und Mittagessen wurden sie begleitet von Catharina Claas-Mühlhäuser, der Vorsitzenden des CLAAS Aufsichtsrates.

An Fachwissen und Begeisterung für die CLAAS Technik mangelte es bei keinem der Young Experts. Denn fast alle sind auf dem elterlichen Betrieb mit CLAAS Maschinen groß geworden und fahren sie auch regelmäßig. So wie Elisa-Sophie Lages aus Warburg: „Wir haben CLAAS solange ich denken kann. Unsere beiden ARION laufen seit 4 Jahren 1A.“ Da sie die Maschinen selber fährt, ist sie in Sachen Technik absolut fit. Auch komplexere Details wie das stufenlose CMATIC Getriebe konnte sie deshalb auf Knopfdruck erklären.

Wie Elisa-Sophie will auch Luca Nagel aus Winterberg irgendwann für CLAAS arbeiten. Er ist familiär besonders stark geprägt, weil seine Eltern, sein Onkel und sein Opa beruflich mit CLAAS verbunden sind. „Der JAGUAR ist einfach eine tolle Maschine“, meint Luca. „Es ist wirklich kein Wunder, dass der Marktführer ist.“ Wenn er noch keinen festen Ausbildungsort hätte, würde er nach diesem Tag auf jeden Fall bei CLAAS anfragen.

Mittendrin: Die Young Experts kamen am CLAAS Stand schnell mit interessierten Kunden ins Gespräch.





Eine besonders wertvolle Erfahrung war für alle Young Experts der Perspektivwechsel auf der Agritechnica. Statt Kunde war man für einen Tag Verkäufer. „Da habe ich wirklich wahnsinnig viel mitgenommen“, sagt Jasmin Sachs aus Oberfranken. „Jeder Kunde ist anders und auf jeden muss man sich individuell einstellen. Das war echt spannend, vor allem bei den internationalen Gästen.“

Ein weiteres Highlight war für alle die fachliche Betreuung durch die gestandenen CLAAS Berater an den Maschinen. „Mein Betreuer am XERION war echt super“, sagte etwa Tim Bienert aus dem rheinischen Stommeln. „Der hat mir gezeigt, wie man mit Kunden ins Gespräch kommt und wirklich jedes Detail an der Maschine erklärt.“

„Die Gespräche mit dem Betreuer waren immer auf Augenhöhe“, bestätigt auch Matthias Fricke aus Goslar am Harz. „Es ist echt beeindruckend, mit so einem Experten unterwegs zu sein und die Maschine rundum zu verstehen.“

Auch Sebastian Eichinger, der die Young Experts vom CLAAS Marketing begleitete, freute sich über einen gelungenen Tag. „Als Familienunternehmen haben wir eine etwas andere Be trachtung und haben auch immer schon die junge Generation auf den Betrieben im Blick“, sagte Eichinger. „Die Young Experts auf der Agritechnica waren erst der Anfang. Den nächsten Aufruf haben wir in dieser trends Ausgabe schon gestartet: für einen Tag in unserer Designabteilung.“

Großes Finale vor dem neuen AXION 9:
Cathrina Claas-Mühlhäuser (Mitte) war beeindruckt, wie selbstbewusst die 6 Young Experts ihre Aufgabe erledigten.

Dass sich am Ende noch Cathrina Claas-Mühlhäuser mehr als eine Stunde Zeit nahm für einen gemeinsamen Rundgang mit vielen persönlichen Gesprächen, machte das Agritechnica-Paket für die Young Experts komplett. „Ich bin wirklich beeindruckt, wie selbstbewusst und motiviert ihr alle heute dabei wart“, sagte die Tochter des Firmengründers Helmut Claas zum Abschied. „Umso mehr würde ich mich freuen, euch eines Tages wiederzusehen, vielleicht als Teil unseres Agritechnica-Expertenteams in einer saatengrünen CLAAS Beraterweste.“

Young Expert Bernd Krieger aus Stadtlohn im Münsterland könnte sich das sehr gut vorstellen. „Vielleicht übernehme ich das Lohnunternehmen meines Vaters. Aber wenn nicht, wäre ein Job in der Konstruktion bei CLAAS schon sehr spannend“, sagt Bernd. Dafür hat er gute Gründe. Bernd: „Ich arbeite zu Hause am liebsten mit CLAAS Maschinen. Da merkt man immer gleich, dass sich jemand bei der Konstruktion besonders viele Gedanken gemacht hat.“



Teilnehmer-Steckbrief und Eindrücke

Name Elisa-Sophie
Ort Warburg in Südwestfalen
Alter 16 Jahre
Elterlicher Betrieb 60-ha-Ackerbaubetrieb im Nebenerwerb
Lieblingsmaschine ARION 550
Berufswunsch Übernahme des elterlichen Betriebs und hauptberuflich bei CLAAS arbeiten



„Die Betreuung durch CLAAS war von Anfang an super. Man hat bei Fragen immer sofort jemanden erreicht. Alle Mitarbeiter sind sehr bemüht und total geerdet. Für mich war es etwas ganz Besonderes, hier mitmachen zu können. Ich war schon beim Ausbildungstag von CLAAS dabei und bin mir jetzt noch sicherer, dass ich hier mal irgendwann arbeiten möchte.“

Name Luca
Ort Winterberg im Sauerland
Alter 15 Jahre
Elterlicher Betrieb Milchviehbetrieb
Lieblingsmaschine JAGUAR 960, AXION 9
Berufswunsch Ausbildung zur Fachkraft Agrarservice



„Meine zukünftigen Ausbilder haben mir dazu geraten, mich als Young Expert zu bewerben. Nach diesem Tag muss ich sagen: Das war ein sehr guter Rat. Es war einfach sehr, sehr schön. Ich hatte sehr nette Kunden und einen super Betreuer, den ich wirklich alles zum neuen JAGUAR fragen konnte. Ich würde es sofort wieder machen und kann allen anderen nur wärmstens empfehlen, auf diesem Wege mal bei CLAAS reinzuschnuppern.“

Name Jasmin
Ort Weißbrunn in Oberfranken
Alter 16 Jahre
Elterlicher Betrieb 370-ha-Milchviehbetrieb
Lieblingsmaschine SCORPION und CLAAS Futtertechnik
Berufswunsch Job in einem großen Unternehmen



„Als ich die Anzeige in der trends gesehen habe, wusste ich sofort, dass ich das machen möchte. Auch wenn ich noch nicht weiß, ob es beruflich Richtung Landwirtschaft geht, waren die Einblicke in ein so großes Unternehmen total spannend.“

Name Bernd
Ort Stadtlohn im Münsterland
Alter 17 Jahre
Elterlicher Betrieb Lohnunternehmen
Lieblingsmaschine JAGUAR 860
Berufswunsch Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechatroniker



„Es war eine super Idee, mich hier zu bewerben. Ich durfte den JAGUAR 1000 begleiten. Die Dimensionen und die Technik sind absolut beeindruckend. Wenn möglich, werde ich das Lohnunternehmen meiner Familie fortführen. Wenn nicht, wäre ein Job in der Konstruktion bei CLAAS auch sehr spannend.“

Name Tim
Ort Stommeln bei Köln
Alter 16 Jahre
Elterlicher Betrieb Hilft regelmäßig im Nachbarbetrieb aus
Lieblingsmaschine XERION 12.650
Berufswunsch Ausbildung zur Fachkraft Agrar



„Der neue XERION ist meine absolute Lieblingsmaschine. Ich mag die coole Form der Motorhaube und den TERRA TRAC Antrieb. Deshalb war es super, hier so viel Neues über die Maschine zu erfahren. Mein CLAAS Betreuer war echt sehr nett und witzig. Ich will auf jeden Fall Fahrer werden, natürlich am liebsten auf einem XERION.“

Name Matthias
Ort Goslar am Harz
Alter 17 Jahre
Elterlicher Betrieb 200-ha-Ackerbaubetrieb
Lieblingsmaschine SCORPION
Berufswunsch Übernahme des elterlichen Betriebs



„Mich hat überrascht, wie unterschiedlich die Betriebe und Anforderungen der Kunden sind. Jeder erwartet von einem Teleskoplader etwas anderes. Deshalb war es gut, mit einem Experten am Stand zu sein, der wirklich jede Frage beantworten konnte. Ich bin hier super aufgenommen worden und konnte hinter die Kulissen gucken. Mehr geht nicht.“

Der CLAAS Mähdrescher der Zukunft entsteht genau jetzt.



Satte Farben, starkes Design, echte Innovationen – bei CLAAS sieht man einer Maschine schon an, was in ihr steckt. Unsere Designerinnen und Designer arbeiten heute schon an dem, was die Welt erst in 6 Jahren sieht.

Aber warum warten?
Wenn du zwischen 14 und 18 bist:
Werde Young Expert und hol dir den exklusiven Zugang in die CLAAS Designwelt!

Erlebe hautnah:
• wie Zukunft auf dem Zeichenbrett entsteht
• wie aus ersten Strichen echte Maschinen werden
• wie Designerinnen und Designer die CLAAS DNA der nächsten Generation formen

Du willst dabei sein? Dann zeig's uns!
Schnapp dir deine CLAAS Maschine,
mach ein richtig starkes Foto von Dir und der Maschine und schick es bis zum 29.01.2026 an:

→ claas-trends@claas.com



young
experts



In der nächsten Ausgabe erwarten Sie unter anderem folgende Themen:

preview 02/2026



Härtetest
in der Maisernte



Antriebskonzept
der CUBIX

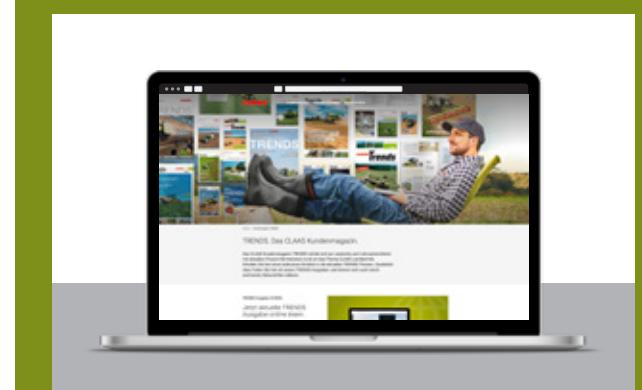


Einsatz
in der Baumschule



JAGUAR Weltrekord
Making-of

Lesen Sie auch online



Alle wichtigen Beiträge finden Sie hier.
Tauchen Sie ein in unser Archiv und blättern Sie online in den trends der letzten Jahre.

Impressum

Herausgeber: CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH
Benzstraße 5 / 33442 Herzebrock-Clarholz
Telefon 052 47 12 1144 / www.claas.de

Redaktionsadresse: claas-trends@claas.com

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktion: Elena Glitz-Jebing (Chefredaktion) /
Maren Jänsch / Pascal Kensok

Freie Autoren: Jürgen Beckhoff / Tobias Lauenroth /
Cathrin Hahn / Josef Müller / Dr. Franz-Peter Schollen /
Meike Siebel

Design: buhlnagl.de

Druck: Bonifatius GmbH

Alle gezeigten und verwendeten Logos/Marken sind Eigentum der jew. Inhaberin / des jew. Inhabers und unterliegen dem Urheberrechtsschutz.



18

kg CO₂ speichert
eine Nordmann-Tanne,
bis sie gefällt wird.

1,70

Meter beträgt die
Durchschnittsgröße
eines deutschen
Weihnachtsbaums.



1850

fand der erste
Weihnachtsbaum-
verkauf in Berlin und
Freiburg statt.

7.187

Betriebe waren
im Jahr 2024
im Weihnachtsbaum-
sektor aktiv.

800

Mio. € werden
bundesweit jährlich
durch den Verkauf
umgesetzt.